38. Jahrgang. Montag, 7. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21132. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Liberale Versammlung.

Wolgast, 7. Januar. In einer gestern hier abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Versammlung Liberaler empfahl Professor Rehmke-Greifswald als erster Redner in warmen Worten die Einigung aller Liberalen. Reichstagsabgeordneter Pachnicke sprach über die gegenwärtige politische Situation. Landgerichtsdirector Budde-Greifswald beleuchtete die Umsturzvorlage. Auch der Führer der freisinnigen Volkspartei erkannte die Nothwendigkeit des Zusammengehens aller Liberalen an. Die Versammlung hatte einen vollen Erfolg.

Berlin, 7. Januar. Die vom nautischen Verein beantragten **Verbesserungen für die Schifffahrt in der Kieler Föhrde** werden voraussichtlich Dank der Intervention des Kaisers noch im Laufe dieses Jahres vor der Eröffnung des Nordostsee-Kanals für die Schifffahrt erfolgen.

— Ein Rundschreiben des **Handelsministers** an alle Vorstände der Handelskammern fordert ein Gutachten über sieben Fragen bezüglich der **Veränderung der Handelskammern.**

— Zur **Nachfeier des siebzigsten Geburtstages von Ludwig Pietsch** fand gestern im Kaiserhof ein **großes Festessen** statt, an dem ca. 500 Personen Theil nahmen, darunter die Spitzen der Kunst und Literatur, der großen Geschäftswelt, der Medizin, der Rechtswissenschaft etc. Der Cultusminister Dr. Bosse hatte sein Aus[illegible] durch ein liebenswürdiges Schreiben en[illegible]igt. Kammergerichtsrath Wichert brachte den Toast auf den Kaiser aus, Friedrich Dernburg auf den Jubilar.

— **Der Verein Berliner Kaufleute** und Industrieller wird in der zweiten Hälfte dieses Monats eine Versammlung von Handels- und Gewerbetreibenden einberufen und in derselben die Frage der **Maximalarbeitszeit** und der Ladenschlußstunde für **offene Geschäfte** zur Verhandlung stellen.

— Der frühere Chefredacteur der „Nordd. Allg. Ztg.“, Geheimrath **Pindter**, beabsichtigt demnächst seine **Memoiren** zu veröffentlichen. Er hat sich bereits nach Hamburg begeben, um mit einer dortigen Verlagshandlung abzuschließen.

Coburg, 7. Januar. Der hiesige Stadtverordnetenvorsteher legte in der vorgestrigen Sitzung unter lebhafter Zustimmung der Versammlung einen energischen **Protest gegen die Bestrebungen** ein, eine engere **Verbindung des Herzogthums Coburg mit dem Herzogthum Gotha** herbeizuführen.

Pest, 7. Jan. Die gestern hier abgehaltenen zehn **Volksversammlungen** zu Gunsten des **allgemeinen Wahlrechts**, des Vereins- und Versammlungsrechts verliefen bis auf eine, die polizeilich aufgelöst wurde, ruhig und ohne Störung. Auch in der Provinz fanden an vielen Orten Versammlungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts statt.

Zürich, 7. Januar. Im Rathhaus entstand durch die Heizung auf der Tribüne des Sitzungssaales **Feuer.** Der Schaden ist sehr bedeutend. Ein Beamter erlitt durch ein herabstürzendes Deckenstück eine schwere Kopfwunde.

Paris, 7. Januar. Der deutsche Botschafter **Graf Münster** hat einen vierwöchigen Urlaub angetreten.

Paris, 7. Januar. **Ernest Carnot**, der Sohn des ermordeten Präsidenten, ist in Buat als Deputirter gewählt. Ein Gegencandidat war nicht aufgestellt.

Rom, 6. Januar. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist der italienische **Botschafter in Paris, Reßmann,** von seinem **Posten abberufen** und wird durch einen anderen Diplomaten ersetzt werden. Die Abberufung Reßmanns sowohl als auch die des Botschafters in London, Grafen Tornielli, und des Botschafters in Petersburg, Barons Marochetti, hängt mit den diplomatischen Veränderungen zusammen, welche seit acht Monaten im Gange sind und jetzt zu Ende geführt werden.

Stockholm, 6. Januar. Die Regierung hat beschlossen, vom 7. Januar ab den **Zoll auf ungemahlenes Getreide** auf 315, den **auf gemahlenes Getreide** auf 650 Oere pro 100 Kilogramm zu **erhöhen.**

Madrid, 7. Januar. Der **Ministerrath** hat die Etats der verschiedenen Ministerien genehmigt. Trotz der Erhöhung im Etat des Kriegsministeriums weisen die Etats drei Millionen **Ersparnisse** auf.

Konstantinopel, 5. Januar. **Georgi Pascha Berovitsch** ist zum **Fürsten von Samos** ernannt worden an Stelle Karatheodori Paschas, dessen Stellung auf Samos seit den Ereignissen der Vorjahres erschüttert ist.

Petersburg, 7 Januar. Hier cursirt das Gerücht von dem nahe bevorstehenden **Rücktritt** des Oberprocurators des Heiligsten Synod **Pobjedonoszew.**

Toronto, 7. Januar. Eine **große Feuersbrunst** hat gestern Vormittag eine Abtheilung Häuser in der Hauptstraße, darunter das Gebäude der Zeitung „Globe“, zerstört. Zwei Feuerwehrleute wurden bei den Rettungsarbeiten verschüttet. Der Schaden beträgt eine Million Dollars.

Civita Vecchia, 7. Jan. Der hier herrschende **Weststurm** hat an den Arbeiten am neuen Hafen mehrfach **Schaden** angerichtet.

Der Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb.

Der „Fränk. Cur.“ ist in der Lage, schon jetzt den Wortlaut des Entwurfes eines Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, wie er Mitte dieser Woche im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden soll und demnächst den Reichstag beschäftigen wird, vollständig mitzutheilen. Der Entwurf lautet:

Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

§ 1. Wer es unternimmt, im geschäftlichen Verkehre durch unrichtige Angaben thatsächlicher Art über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren und gewerblichen Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über die Menge der Vorräthe oder den Anlaß zum Verkauf den Anschein eines besonderen günstigen Angebots hervorzurufen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden.

Dieser Anspruch kann von jedem Gewerbtreibenden, der Waaren oder Leistungen gleicher Art herstellt oder in den geschäftlichen Verkehr bringt, und von Verbänden Gewerbetreibender geltend gemacht werden. Zur Sicherung des Anspruches können einstweilige Verfügungen erlassen werden, auch wenn die in den §§ 814, 819 der Civilprozeßordnung bezeichneten besonderen Voraussetzungen nicht zutreffen.

Neben dem Anspruch auf Unterlassung der unrichtigen Angaben haben die vorerwähnten Gewerbetreibenden auch Anspruch auf Ersatz des durch die unrichtigen Angaben verursachten Schadens gegen den Urheber der Angaben, falls dieser ihre Unrichtigkeit kannte oder kennen mußte.

Im Sinne der vorstehenden Bestimmungen sind den Angaben thatsächlicher Art solche Veranstaltungen gleich zu achten, die darauf berechnet und geeignet sind, derartige Angaben zu ersetzen.

§ 2. Wer es unternimmt, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, welche an einen größeren Kreis von Personen sich richten, durch wissentlich unwahre Angaben thatsächlicher Art über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen oder den Anlaß zum Verkauf den Anschein eines besonderen günstigen Angebotes hervorgerufen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.

§ 3. Durch Beschluß des Bundesrathes kann bestimmt werden, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengen-Einheiten oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufmachung anzubringenden Angabe der Menge gewerbsmäßig verkauft oder feil gehalten werden dürfen.

Die durch Beschluß des Bundesrathes getroffenen Bestimmungen sind durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Bundesrathes werden mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 4. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person seines Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäftes oder seines Inhabers Behauptungen thatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Absatz des Geschäftes oder den Credit des Inhabers zu schädigen, ist, sofern die Behauptungen nicht nachweislich wahr sind, dem Verletzten zum Ersatze des entstandenen Schadens verpflichtet. Auch kann der Verletzte den Anspruch geltend machen, daß die Wiederholung oder Verbreitung der Behauptungen unterbleibe.

Die Bestimmungen des ersten Absatzes finden keine Anwendung, sofern die Absicht, den Absatz des Geschäftes oder den Credit des Inhabers zu schädigen, bei dem Mittheilenden ausgeschlossen erscheint. Dies ist insbesondere anzunehmen, wenn er oder der Empfänger der Mittheilung an ihr ein berechtigtes Interesse hatte.

§ 5. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person des Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäftes oder seines Inhabers wider besseres Wissen unwahre Behauptungen thatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Absatz des Geschäftes zu schädigen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 1 Jahr bestraft.

§ 6. Wer im geschäftlichen Verkehr einen Namen, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes in einer Weise benutzt, welche darauf berechnet und geeignet ist, Verwechselungen mit dem Namen, der Firma oder der Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes hervorzurufen, deren sich ein Anderer befugter Weise bedient, ist diesem zum Ersatze des Schadens verpflichtet.

Auch kann der Anspruch auf Ueberlassung der mißbräuchlichen Art der Benutzung geltend gemacht werden.

§ 7. Wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm als Angestellten, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, vor Ablauf von zwei Jahren seit Beendigung des Dienst-Verhältnisses zu Zwecken des Wettbewerbes mit jenem Geschäftsbetriebe unbefugt an andere mittheilt oder anderweit verwerthet, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft und ist auch zum Ersatze des entstandenen Schadens verpflichtet.

§ 8. Wer es unternimmt, einen anderen zu einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschrift unter § 7 zu verleiten, wird mit Geldstrafe bis 1500 Mark oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.

§ 9. In den Fällen der §§ 5, 7 und 8 tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig.

Wird in den Fällen des § 2 auf Strafe erkannt, so kann angeordnet werden, daß die Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen sei.

Wird in den Fällen des § 5 auf Strafe erkannt, so ist zugleich dem Verletzten die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung innerhalb bestimmter Frist auf Kosten des Verurtheilten bekannt zu machen.

Die Art der Bekanntmachung ist im Urtheil zu bestimmen.

Neben einer nach Maßgabe dieses Gesetzes verhängten Strafe kann auf Verlangen des Verletzten auf eine an ihn zu erlegende Buße bis zum Betrage von 10 000 Mk. erkannt werden. Für diese Buße haften die zu derselben Verurtheilten als Gesammtschuldner. Eine erkannte Buße schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungsanspruches aus.

§ 10. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch Klage oder Widerklage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes geltend gemacht ist, wird die Verhandlung und Entscheidung letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze dem Reichsgericht zugewiesen.

§ 11. Wer im Inlande eine Hauptniederlassung nicht besitzt, hat auf den Schutz dieses Gesetzes nur insoweit Anspruch, als in dem Staate, in welchem seine Hauptniederlassung sich befindet, nach einer im Reichsgesetzblatt enthaltenen Bekanntmachung deutsche Gewerbtreibende einen entsprechenden Schutz genießen.

§ 12. Dieses Gesetz tritt am ..... in Kraft.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Januar.

Die gemachte Reichstagspräsidentenkrisis.

Zweifellos haben diejenigen Recht, welche die Thatsache in Abrede stellen, daß der Reichstagspräsident v. Levetzow die Absicht habe, von seinem Amte zurückzutreten. Die ganze Discussion

---

Concert.

Das dritte Abonnements-Künstler-Concert, von Herrn G. Richter veranstaltet, brachte ein Quartett in C-moll für Klavier, Violine, Viola und Cello von der Composition des Herrn Georg Schumann, vorgetragen vom Componisten mit den Herren H. Davidsohn (Violine), Genger (Viola), Busse (Cello), die drei Fantasiestücke, im Original für Clarinette (Herr Buse) und Klavier (Herr Schumann) von Robert Schumann, und das große, wunderwürdige, nur in Abständen von Jahrzehnten gehörte Octett op. 166 für zwei Violinen, Viola, Cello, Contrabaß, Clarinette, Fagott und Horn von Fr. Schubert, Fagott: Herr Meyer, Baß: Herr Rabe, Horn: Herr Geyer, unter Direction des Herrn G. Schumann mit Besetzung der anderen Instrumente durch die bez. bereits genannten Künstler, außer den Herren Davidsohn und Busse und einem Liebhaber aus Mitgliedern des Theater-Orchesters gewählt. Es sei im voraus constatirt, daß das Concert bezüglich Besetzung und Ausführung in nichts hinter den von auswärtigen Künstlern ausgeführten Abonnements-Concerten zurückstand, so hoch die Auswärtigen auch zu schätzen waren — es gereichte um so mehr den am Orte wirksamen Künstlern, in erster Linie Hrn. G. Schumann, zur Ehre, dessen an die Ausführung gewandten Eigenschaften, d. h. dessen Talent, Treue und Fleiß der hohe Genuß, den der Abend gewährte, besonders zu verdanken war. Es ist sehr zu bedauern, daß der Besuch des Concerts dem Werthe desselben durchaus nicht entsprach. Auch der Beifall, wenigstens der laute, entsprach den Leistungen nicht, — möge Herr G. Schumann sich darüber mit dem stillen Beifall der Kenner und der rückhaltlosen Anerkennung der Kritik zum so und so vielten Male entschädigt fühlen, so sehr ihm wie den Mitwirkenden nebst dem Veranstalter das ausverkaufte Haus und alles, was es mit sich bringt, verdienter Maßen zu gönnen gewesen wäre.

Das genannte Quartett in vier Sätzen, von Herrn G. Schumann vor einer Reihe von Jahren bereits componirt und im Dresdener Tonkünstlerverein mit Erfolg aufgeführt, ist als Ganzes ein sprechender Beweis nicht nur von einem wohlgeschulten Können, und zielbewußtem Ergreifen einer großen Aufgabe, sondern auch von sehr ergiebigem Erfindungstalent. Die Phantasie des Componisten beherrscht hier ein weites Gebiet. Besonders hervorragend sind der zweite langsame, und der dritte Satz in gemäßigtem Presto. So viel man bei erster Bekanntschaft mit dem Werke urtheilen kann, hält der erste Satz, ein feuriges Allegro, eine gefällige Mitte zwischen Mendelssohn und Brahms; doch ist das Thema wohl im Ausdruck etwas zu allgemein, um eine scharf ausgeprägte Gestaltung sich daraus entwickeln zu lassen. In dem zweiten Satz hat der Componist die seit R. Schumann vernachlässigte oder umgangene Aufgabe gelöst, ein wirkliches, breit angelegtes Adagio zu schreiben. Ein kurzes, sehr originelles, marschähnliches Thema, mit Trillern verbrämt, von etwas zigeunerischem Charakter und düsterem Colorit wechselt mit einem schön weitathmigen Cantabile von empfindungsreicher Melodik. Der dritte Satz im schnellen 3/4-Takt ist in der Erfindung durchaus nicht von der neuerdings nicht seltenen Wohlfeilheit der Scherzi in Sonaten und Symphonien; er beginnt mit einer geistreichen, etwas düsteren Tändelei und ist dann mit festem Griff zu einer wild tanzenden Lustigkeit gestaltet und gesteigert; der melodische Mittelsatz klingt versönlich dazwischen. Der letzte Satz, von etwas slavischem Charakter, ist dem dritten in der Stimmung wohl zu nahe verwandt, um noch dauernd zu interessiren, obwohl auch hier der Mittelsatz von feinem Ausdruck des Schüchternen, still spähend Verhaltenen ist. Das Urtheil „Zu lang!“ ist leicht zu kurz, der Satz ist an sich vielleicht nicht zu lang, aber ein graziöses Ausklingen der Werkes im Allegretto wäre vielleicht von glücklicherer Wirkung gewesen. Sämmtliche Mitwirkenden brachten es mit Virtuosität und liebevollem Eifer zur Ausführung; nur im letzten Satze ereignete sich eine kleine Schwankung, an der wohl das schnelle Lesen aus dem vielleicht nicht sehr kalligraphisch notirten Manuskript nöthig ist. Es ist ganz in der Ordnung, daß der Componist die Wirkung seines Werkes vor der Veröffentlichung noch einmal vor einem größeren Hörerkreise hat erproben mögen.

Die recht jean-paulisch launigen Phantasiestücke von Rob. Schumann blies Herr Buse meisterlich mit schönem zarten Ton. Man freute sich, sie einmal auf diesem Instrument zu hören, dem tiefsinnige und humoristische Wirkungen, auch elegische, gleich gut möglich sind, ganz dem Charakter der Schumann'schen Muse angemessen. Die Geige, auf die Liebhaber für die Ausführung dieser Stücke angewiesen sind, ist nur ein matter Ersatz dafür. Herr G. Schumann leistete auch hier den Klavierpart. — Die Krone des Programms bildete das aus der Zeit der größesten Reife des genialen unerschöpflich erfindungsreichen Meisters kommende Octett von Schubert, trotz seiner einstündigen Dauer nicht eine sogenannte „gewaltige Schöpfung“, sondern vorwiegend fein, lieblich, auf der schönen „Oberfläche“ schön verweilend. Ist die Welt nicht selbst eine Oberfläche? Fragt sich freilich, wovon. Aber wahrlich, das vermochte selbst Beethoven nicht, den Hörer so eine volle Stunde hindurch harmlos in musikalisches Entzücken zu wiegen, wie Schubert es hier gethan hat. Hier ist die „Länge“ wirklich „göttlich“, nnd namentlich ist die Muße, in der das Andante con moto athmet, willkommen: wer Mittags in milder Sonne, wenn alle Kräfte der Natur nur heimlich weben und der große Pan schläft, sich im Hain zum ruhigen Genießen in's weiche Moos streckt, in einem Hain, wie ihn kein Ludwig Richter lieblicher malen könnte — was fragt er, wie lang das dauern wird? Je länger je lieber. Wie hat die Weltseele zu der Natur dieses unvergleichlichen Mannes mit seiner Dorfschullehrer-„Bildung“ dort und in dem ganzen Werke gesprochen! Es ist in all seiner Heiterkeit doch tief, weil diese Art, heiter zu sein, selbst aus der Tiefe und dem Reichthum stammt: einmal, vor dem letzten Allegro, schüttern auch die Klänge, zittern und gewittern wie aus dem Orkus herauf, und es erscheint gleichsam der düstere Untergrund des Schmerzes, wie er im Herzen der Welt wohnt. Ueber ihn ist hier ein Sieg, und das heitere Spiel der Töne erweist sich als nicht auf ein philisterhaftes träges Behagen angelegt, sondern diese sieben Seligkeiten, die man hier erlebt, sind eine Offenbarung wie sie dem menschlichen Geist nur selten und in hoher Spannung seiner Kräfte zu Theil wird. Ausgeführt wurde das Werk, das zuletzt Herr R. Kämmerer hier vor etwa zwölf Jahren spielen ließ, allerseits vortrefflich; besonders sei den Bläsern hier noch Lob gespendet, die ihre nicht immer leichten Aufgaben klangschön und geläufig löften. Die sorgfältig vorbereitete Aufführung bildet ein neues ausgezeichnetes Verdienst des Herrn Schumann um Danzigs Musikpflege.

Dr. C. Fuchs.

ist nur von der Bismarck'schen „Münchener Allg. Ztg." in bekannter Virtuosität in Scene gesetzt und ein Theil der Berliner Berichterstatter hat sich mit einem wahren Feuereifer auf diese Nachricht geworfen, um sie nach allen Richtungen auszuschmücken. Nachdem derselben auf das bestimmteste widersprochen ist, erklärt man: richtig, Herr v. Levetzow hat nicht der Absicht zurückzutreten Ausdruck gegeben, aber er wird sofort zurücktreten, wenn der Reichstag sich weigert, die Disciplinargewalt des Präsidenten zu erweitern. Auch diese Nachricht findet sich wieder in einem Bismarck-Organ, den „Berliner Neuesten Nachr.", und zwar „nach Aufklärungen von zuständiger Seite".

Trotz der Sicherheit, mit der diese Neuigkeit verbreitet wird, wagen wir sie durchweg zu bestreiten. Herr v. Levetzow wird es gewiß nicht für seine Aufgabe halten, mit solchen Drohungen nach berühmten Mustern auf die Entschließungen des Reichstages einwirken zu wollen. Außerdem ist es, soweit wir unterrichtet sind, gar nicht sein Wunsch, daß die Disciplinargewalt des Präsidenten erweitert wird; kein Präsident kann diesen Wunsch haben. Die bisher erörterten Vorschläge gingen dahin, daß über den Ordnungsruf hinausgehende Disciplinarstrafen nicht vom Präsidenten, sondern von einer von den Parteien des Reichstages bestellten Commission unter Vorsitz des Präsidenten beschlossen würden. Wir sind davon überzeugt, daß die ganze Reichstagspräsidentenkrisis gemacht ist. Man glaubt hier vielleicht den Punkt gefunden zu haben, an dem der Hebel einzusetzen ist, um schon lange gehegte Absichten zu erreichen.

Der Antrag Kanitz,

der bekanntlich nur 46 Stimmen im Reichstage erhielt, soll durchaus wieder vor den Reichstag gebracht werden. So wollen es die zielbewußten Agrarier und ihre Presse. Fast täglich kann man in der letzteren lesen, daß dies das einzige Mittel sei, um die Landwirthschaft vom Untergange zu erretten. Aber wie das Getreidemonopol durchzuführen und wie es angesichts der Handelsverträge überhaupt möglich ist, darum kümmern sich die Herren nicht. Uebrigens will die Agitation trotz aller Anfeuerung in der „Kreuzztg." und den Organen des Bundes der Landwirthe nicht recht vorwärts gehen. In der letzten Nummer bringt die „Kreuzztg." allerdings ein Telegramm aus Norden, wo eine Versammlung des Bundes der Landwirthe einstimmig folgende Resolution beschloß: „Wir erblicken in dem Antrage Kanitz das einzige Mittel, der Landwirthschaft und dem Mittelstande rasche und durchgreifende Hilfe zu bringen; wir richten daher an unseren Reichstagsabgeordneten Grafen Knyphausen die dringende Bitte, entschieden für diesen Antrag einzutreten."

Vielleicht kommen jetzt mehr solche Versammlungen. Das wird aber nichts helfen. Ein Antrag Kanitz findet weder im Reichstage eine Majorität, noch Annahme bei der Regierung.

Die Sturmschäden in der Nordsee.

Der Rückkehr des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Thielen, von der Besichtigung der durch die letzten Stürme der Nordsee namentlich auf Helgoland angerichteten Schäden wird für heute entgegengesehen. Die vorliegenden Nachrichten ergeben, daß leider auch andere Nordseeinseln, wie Norderney, Amrum, Borkum u. s. w. ebenso wie einzelne Küstenorte zum Theil recht erhebliche Beschädigungen erlitten haben. Nach der Rückkehr des Ministers der öffentlichen Arbeiten wird die königliche Staatsregierung sich schlüssig machen, ob zur Beseitigung der durch die Sturmfluth hervorgerufenen Nothlage an den genannten Plätzen außerordentliche Staatsmittel in Anspruch zu nehmen sein werden. Eine solche Maßnahme ist, wie schon telegraphisch gemeldet, sehr wahrscheinlich.

Was speciell **Helgoland** anlangt, so sind dort die Dünen am Nord- und Südweststrand wohl stark beschädigt, dem Bade aber erhalten geblieben. Die Nachricht von einem Durchbruch beruht auf Irrthum, es besteht gute Aussicht auf Wiederherstellung. Eine **Helgoländer Deputation** ist nach Berlin gereist, um vom Kaiser Hilfe zu erbitten.

Der Oberkirchenrath und die Bonner Professoren.

Die Denunciationen der „Kreuzzeitung" gegen die Professoren der Theologie Grafe und Meinhold in Bonn wegen der Vorträge, welche sie in dem letzten geistlichen Feriencurse über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Bibelforschung gehalten haben, sind nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen. Der evangelische Oberkirchenrath hat sich, wie in unserer gestrigen Ausgabe telegraphisch gemeldet ist, unter Zuziehung des Generalsynodalvorstandes vorgestern mit dieser Angelegenheit beschäftigt oder vielmehr „mit der in Folge jener Vorträge in kirchlichen Kreisen entstandenen Beunruhigung". Damit wird die wirkliche Sachlage auf den Kopf gestellt. Die Beunruhigung ist nicht die Folge dieser Vorträge, die auf Wunsch von Theilnehmern an den Feriencursen, also von Geistlichen, gehalten worden sind, sondern des von der „Kreuzztg." und ihren orthodoxen Freunden ausgestoßenen Rufes: „Steiniget sie!" Vorläufig ist der evangelische Oberkirchenrath nur zu dem Schlusse gelangt, „daß zuvörderst noch die zur Beurtheilung erforderlichen Unterlagen der Vervollständigung bedürfen". Die Vertrauensadresse, welche 300—400 rheinische Geistliche, Professoren u. s. w. in Folge der Angriffe der „Kreuzztg." an die beiden Professoren und die theologische Facultät der Universität Bonn gerichtet haben, beweist, daß von einer Beunruhigung der evangelisch-kirchlichen Kreise der Rheinprovinz durch die Vorträge der Professoren nicht die Rede sein kann. Will der Oberkirchenrath Maßregeln ergreifen, um die Herren Stöcker u. Gen. zu „beruhigen", so wird er dadurch nur Oel in's Feuer gießen.

Giolitti in Berlin.

Ein vom „Figaro" zum Studium der politischen und socialen Verhältnisse in Deutschland nach Berlin entsandter envoyé spécial theilt mit, daß Giolitti sich noch immer bei seinem Schwiegersohn, dem Ingenieur Chiaravaglio, in Charlottenburg befinde. Als man ihm vor einigen Tagen bemerkt habe, er werde riskiren, bei der Rückkehr nach Italien verhaftet zu werden, habe er lachend entgegnet: „Crispi — sollte mich verhaften lassen? O nein, das wird er niemals wagen; er weiß zu gut, daß es in meiner Hand liegt, ihn alsbald hinter Schloß und Riegel zu bringen (le faire coffrer)." Die Garantie für die Authenticität dieser angeblichen Dictums hat natürlich der „Specialgesandte" des „Figaro" zu übernehmen, der gleich der Mehrzahl seiner Landsleute dem jetzigen italienischen Ministerpräsidenten nichts weniger als gewogen ist.

Dreyfus bei der moralischen Hinrichtung.

Naturgemäß steht die Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus in Paris noch immer im Vordergrunde des Interesses und wird in der Presse aufs lebhafteste erörtert.

Der „Temps" theilt, wie dem „B. T." berichtet wird, mit, daß Dreyfus zu seinen Wächtern, während er den Augenblick seiner Hinausführung auf den Hof der Militärschule erwartete, wörtlich gesagt habe: „Je suis innocent. Si j'ai livré des documents à l'étranger, c'était pour amorcer et en avoir de plus considerables; dans trois ans on saura la vérité, et le ministre lui-même reprendra mon affaire". („Ich bin unschuldig. Wenn ich einer fremden Macht Documente ausgeliefert habe, so geschah dies nur, um sie zu ködern und von derselben wichtigere im Austausch zu erlangen. In drei Jahren wird man die Wahrheit wissen, und der Minister selbst wird meine Sache wieder aufnehmen.")

Einen wie starken Eindruck die Vorgänge bei der Degradation gemacht haben müssen, ersieht man aus dem Bericht des „Journal des Débats", in dem natürlich zwar von einer Anzweiflung des Urtheils keine Rede ist, wohl aber gesagt wird:

„Dreyfus kommt bei uns vorbei. Seine Haltung ist fest und sicher. Indem man ihn so ruhig sieht, denkt man: Wie kann er, ohne zu wanken, eine solche Prüfung ertragen? Fühlt er denn nichts? Ist er unschuldig? Wenn er unschuldig ist, wie er schwört, wie unterwirft er sich einer solchen Erniedrigung? Warum protestirt er nicht mit aller Gewalt?"

Aber der Berichterstatter setzt nicht hinzu, wie ein Verurtheilter denn anders protestiren solle, als Dreyfus es gethan hat.

Nach der Degradations-Ceremonie wurde Dreyfus übrigens zum anthropometrischen Institut des Dr. Bertillon geschafft. Dr. Bertillon nahm die üblichen Schädelmessungen vor, was 10 Minuten dauerte, Hauptmann Dreyfus blieb während der ganzen Zeit stumm, wie geistesabwesend. Er wurde dann in der bei der Degradation zerfetzten, von den Abzeichen entblößten Uniform photographirt. Ins Gewahrsam zurückgeführt, betheuerte er von neuem seine Unschuld.

Ueber eine ausführliche **Unterredung mit dem Verurtheilten** kurz vor seiner Degradation berichtet uns der Draht Folgendes:

Paris, 7. Januar. (Telegramm.) Der „Figaro" veröffentlicht nach der Erzählung eines Ohrenzeugen eine Unterredung, welche der wachhabende Capitän mit dem Hauptmann Dreyfus im Saale der Militärschule vor dem Acte der Degradation gehabt hat.

Auf die Frage des Capitäns: „Sie haben nicht an Selbstmord gedacht?" erwiderte Dreyfus:

„O doch, am Tage meiner Verurtheilung. Später aber überzeugte ich mich, daß ich, vollständig unschuldig, wie ich bin, nicht das Recht habe, mich zu tödten. Das werden Sie in drei Jahren einsehen, wenn mir Gerechtigkeit widerfahren sein wird."

Auf weitere Fragen sagte Dreyfus, es sei im Papierkorb einer Botschaft ein Schriftstück gefunden worden, in welchem die Sendung von vier Papieren angezeigt worden sei.

Auf die Frage, woher er das wisse, erklärte Dreyfus:

„Das habe ich während der Verhandlung erfahren. Man unterbreitete das Schriftstück den Sachverständigen. Drei derselben erklärten, daß es von meiner Hand herrühre, drei behaupteten das Gegentheil, und doch wurde ich verurtheilt."

„Mit 14 Jahren", fuhr Dreyfus fort, „trat ich in die polytechnische Schule ein. Ich hatte eine glänzende militärische Zukunft vor mir. Ich besaß eine halbe Million Francs Vermögen und die Aussicht, später eine Rente von 50 000 Francs zu besitzen. Niemals bin ich Frauen nachgelaufen, niemals habe ich eine Karte angerührt, niemals habe ich mich in Geldnoth befunden. Warum soll ich also den Verrath begangen haben? Um Geld zu erhalten? Doch gewiß nicht. Warum also?"

Auf die Frage, was für Papiere denn durch das Schriftstück angekündigt waren, antwortete Dreyfus: Ein sehr werthvolles und zwei weniger wichtige. Wäre mein Prozeß öffentlich verhandelt worden, dann wäre sicher ein Umschlag der öffentlichen Meinung gegen mich eingetreten; so hinter verschlossenen Thüren konnte das nicht geschehen."

Als dann die Soldaten erschienen, um ihn zur Degradation abzuholen, sagte er: „Ich folge, aber ich wiederhole, daß ich unschuldig bin."

Die gestrigen Pariser Abendblätter veröffentlichen eine amtliche **Note des Kriegsministers**, daß der wachthabende Capitän keine Verbindung mit der Presse gehabt habe. Der betreffende Offizier wurde sofort gestern früh in das Kriegsministerium geladen, aus dem er Mittags noch nicht zurückgekehrt war.

Am Freitag besuchten Capitän Dreyfus seine Gattin und seine Schwiegermutter; erstere blieb drei Stunden bei ihrem Manne.

Ein Redacteur hat den **Vertheidiger des Capitän Dreyfus interviewt.** Ueber die einzelnen Vorgänge, wie sie sich in der geheimen Sitzung abgespielt haben, weigert der Vertheidiger sich, Auskunft zu geben. Er sagte nur: „Dreyfus ist verurtheilt, also hält ihn auch alle Welt für schuldig. Meine feste Ueberzeugung ist es, daß Dreyfus unschuldig ist und ich halte in dieser Beziehung alle meine Behauptungen aufrecht."

Kein Frieden in Ostasien.

Immer grimmiger wird die Winterkälte; aber eine Abkühlung des Kriegsfeuers, das in Ostasien wüthet, hat sie noch nicht gebracht. Es wird weiter gekämpft und nach wie vor bestehen die Japaner auf ihrem Endziel: Einmarsch in Peking. Heute liegt hierzu folgende Meldung vor:

London, 7. Jan. (Telegramm.) Wie dem Reuter'schen Bureau aus Peking gemeldet wird, hat der Kaiser den nach Japan bestimmten chinesischen Unterhändler in Abschiedsaudienz empfangen. Japan hat einen Waffenstillstand abgelehnt. Der amerikanische Gesandte glaubt, daß die Unterhandlungen ergebnißlos verlaufen und Japan nicht eher Frieden zu schließen geneigt sein werde, als bis seine Armee Peking betreten habe.

Ueber die **Stellung der Chinesen** giebt folgende Depesche des Generals Nodzu Auskunft:

Die in der Richtung auf Kaiping entsandte dritte Colonne berichtet, sie habe 4000 Chinesen unter General Tsao zwischen Kaiping und Tantien gesehen. Eine andere nach Kokan abgeschickte Recognoscirungs-Abtheilung meldet, eine Anzahl Chinesen unter General Seh befinde sich in der Umgegend von Kokan; ein weiteres Truppenaufgebot werde in Kokan angeworben. Es verlaute, daß General Sung nach Haitscheng vorrücke.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar. Von der **Kaiserin Friedrich** ist dem **Magistrat** zu Berlin das nachstehende **Handschreiben** zugegangen:

„Mit dem Danke für die freundliche Zuschrift des Magistrats verbinde ich aufrichtige Wünsche für die Hauptstadt und ihr ferneres Wohl. Es erfüllt mich mit Genugthuung, auf allen Gebieten des städtischen Lebens nicht nur glücklichen Anregungen, sondern großen und bedeutsamen Fortschritten zu begegnen. Möge das neu beginnende Jahr der Stadt Berlin ein Jahr des Glücks und des Segens werden!

Berlin, 3. Januar 1894.

gez. Victoria,
verwittwete Kaiserin und Königin
Friedrich."

* **[Besuch des Zaren.]** Ein Correspondent verbreitet die Nachricht, in Berliner Hofkreisen erwarte man den Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin noch im Laufe dieses Monats, und knüpft daran lange politische Commentare. Nach Erkundigungen, die an zuständiger Stelle eingezogen sind, entbehrt die Meldung jeder Begründung. Abgesehen davon, daß Reise-Dispositionen des Kaisers Nicolaus überhaupt noch nicht getroffen worden sind, gilt er als sicher, daß vor Ablauf des ersten Trauer-Halbjahres der Zar die Grenzen seines Reiches nicht verlassen werde.

* **[Zur Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Grafen Waldersee]** bemerkt die „Köln. Zeitung": „Etwaige politische Muthmaßungen, die vielleicht an das Geschehniß von sensationslustiger Seite geknüpft werden sollten, sind völlig hinfällig."

* **[Aus der Eisenbahnverwaltung.]** Um die Bedenken zu beseitigen, die aus der Vermehrung der preußischen Eisenbahndirectionen bezüglich der Verhandlungen über die Abänderung bestehender oder über die Einrichtung neuer internationaler Fahrpläne entstehen könnten, ist, wie der „Berl. Actionär" erfährt, in dem Organisationsplane vorgesehen, daß einzelne Directionen für die wichtigeren Verkehrsstrecken je eine Centrale bilden, die namens aller betheiligten preußischen Directionen selbständig die nothwendigen Vereinbarungen zu treffen hat. Die Einrichtung wird zweifellos die Fahrplanfeststellungen gegen das bisherige Verfahren wesentlich vereinfachen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 5. Jan. Im Laufe des heutigen Tages durchzogen Gruppen von **beschäftigungslosen Arbeitern** unter Absingung der Arbeitermarseillaise die Straßen. Größere Ansammlungen fanden nur vor dem Redactionslokale der „Volksstimme" statt, wo es auch zu einem ernsten **Zusammenstoß** zwischen der Polizei und den Demonstranten kam. Die Letzteren weigerten sich, der Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen Folge zu leisten. 51 Personen wurden verhaftet und zu Geldstrafen verurtheilt. Der Oberstadthauptmann ist entschlossen, unbefugte, nicht angemeldete Straßenaufzüge künftighin strengstens zu unterdrücken. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 5. Januar. Wie das „Journal de Bruxelles" meldet, wird die Regierung demnächst einen **Gesetzentwurf** vorlegen, durch welchen die Stellung Belgiens gegenüber dem **Congostaate** vollständig geregelt wird. (W. T.)

Coloniales.

München, 5. Januar. Augenblicklich werden wieder aus den bairischen Unteroffizieren und gutbeleumundeten Soldaten in größerer Anzahl Bewerber für den **Colonialdienst in Südwestafrika** ausgesucht.

Am 8. Januar: S.A.8.4.S.U.3.40. **Danzig, 7. Januar.** M.A.b.Tg. M.U. 5.25.

Wetteraussichten für Dienstag, 8. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, frostig, Niederschläge; windig.

Für Mittwoch, 9. Januar:
Wolkig, bedeckt, feuchtkalt, auffrischende Winde; Schneefälle. Sturmwarnung.

Für Donnerstag, 10. Januar:
Wolkig, Schneefälle, feuchtkalt; starke Winde. Sturmwarnung.

* **[Zur neuen Fernsprech-Verbindung.]** Der Ausschluß der Stadt Königsberg von der am 1. d. eröffneten Fernsprechverbindung zwischen Elbing, Danzig, Posen, Bromberg und Berlin einerseits und Insterburg, Tilsit, Memel andererseits ist nach einer Mittheilung der „Königsb. Hart. Ztg." darauf zurückzuführen, daß die städtischen Behörden den Abschluß eines Vertrages „für ewige Zeiten" abgelehnt und sich nur auf 15—30 Jahre verpflichten wollten. Das Blatt ist der Ansicht, das non possumus der Reichsbehörde beweise, daß man die jetzigen Zustände festlegen wolle auch für den Fall, daß das Gesetz eine Abänderung (zu Gunsten der Communen) erfahren sollte. Es heißt dann weiter: „Außerdem ist aber das „non possumus" mindestens eine unbewußte Ableugnung des wirklichen Thatbestandes. Oder hat man es gewagt, dem Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit nur zu erzählen, daß zwischen Berlin und Königsberg eine telephonische Verbindung bereits existirt? Ist die Verbindung mit Berlin nur nach dem Muster der Potemkin'schen Dörfer ad hoc gezaubert? Wie wir jede derartige Insinuation von unseren Reichsbeamten weit fernhalten, so behaupten wir auf Grund unserer Informationen, daß die telephonische Verbindung zwischen Berlin und unserer Centrale sowohl zur Zeit der Kaisertage bestanden hat, als sie auch heute noch besteht und darum begreifen wir nicht das in alle Ewigkeit wiederholte „non possumus".

* **[Sonntagsverkehr.]** Der gestrige Sonntag gestaltete sich zu einem von vielen längst ersehnten Schlittenfest, da die schon vor einigen Tagen gefallene Schneedecke durch einen ziemlich heftigen, während des ganzen gestrigen Tages andauernden Schneefall verstärkt wurde. Theils in einzelnen Schlitten, theils in ganzen Colonnen ging es hinaus nach Oliva und Zoppot, trotzdem freilich der Wind den Insassen der Schlitten in nicht sehr liebsamer Weise den Schnee in's Gesicht trieb und auch die Bahn insofern nicht eine ganz gute war, als der Wind von Chausseen und Landwegen, soweit sie nicht durch Anbauten geschützt sind, den Schnee theilweise weggefegt hatte. Eine Anzahl Schlitten schlug sogar die Waldwege ein, ein etwas gefährliches Unternehmen, da der Schnee, welcher an freien Stellen sehr ungleich lag, den Weg nicht immer deutlich erkennen ließ und die Pferde daher an mancher Stelle bis über die Knie im Schnee einsanken. In Thierfelds Hotel zu Oliva war nicht nur die Unterfahrt, sondern auch der ganze Hof zeitweise von Schlitten so besetzt, daß mehrere nicht mehr Platz fanden, sondern weiter nach Zoppot fahren mußten.

* **[Stadttheater.]** Gestern Abend wurde **„Das Milchmädchen von Schöneberg"** gegeben, welches wiederum eine große Anziehungskraft auf die Sonntagsgäste äußerte. Wer mit der Absicht gekommen war, einmal kräftig zu lachen, der ist auf seine Rechnung gekommen, denn das lustige Volksstück fand eine temparamentvolle, flotte Darstellung. Vor allem gefiel Fräul. **Grüner** in der Titelrolle, sie sah prächtig aus, spielte keck und flott und sang ihre Couplets mit gutem Humor und frischer Stimme. Herr **Arndt** als Frohberg jun. und Herr **Kirschner** als Zeitungsreporter Brennecke verstanden es vortrefflich wieder und wieder die Heiterkeit des Publikums zu erregen und wurden darin kräftig unterstützt durch die Damen **Hagedorn** (Gouvernante) und **Kutscherra** (Frau Brummer), sowie die Herren **Berthold** (Commissionar Stepke) und **Reucker** (Gesangslehrer). Auch die kleineren Rollen wurden mit Geschick gespielt.

m. **[Wilhelmtheater.]** Am Sonnabend fand im Wilhelm-Theater der erste diesjährige öffentliche Maskenball statt. Man sah viele geschmackvolle, elegante Masken, auch Charaktermasken waren vertreten, die in dem durch zahlreiche Flaggen und Wappen festlich geschmückten Saale ein farbenprächtiges Bild gaben. Viel zum Amüsement trugen die Mitglieder des im Wilhelmtheater engagirten Künstlerpersonals bei, die sich ebenfalls maskirt unter den Ballgästen herumtummelten. Um 11 Uhr fand unter Vorantritt des Prinzen Carneval eine großartige Polonaise statt und als die Stunde der Demaskirung heranrückte, wurde eine allgemeinen Beifall findende Teufelspantomime aufgeführt.

□ **[Der Danziger Techniker-Verein „Bauhütte"]** feierte am Sonnabend sein fünftes Stiftungsfest im kleinen Saale des Schützenhauses. Es hatten sich nahe an hundert Gäste eingefunden, welche durch die Leistungen und Arrangements der wenigen Mitglieder vollständigt befriedigt waren.

* **[Lustbarkeitssteuern.]** Nach einer Verfügung der Minister des Innern und der Finanzen vom 31. Dezember 1894 ist im Sinne des § 77 Absatz 3 des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 eine Veränderung der Steuer „in ihren Grundsätzen" darin zu erkennen, wenn eine Lustbarkeitssteuer, die bisher nur von öffentlichen Lustbarkeiten zu entrichten war, in Zukunft auch von nicht öffentlichen erhoben werden soll. Ob eine solche Veränderung auch schon im Falle der Erhöhung der Steuersätze anzunehmen ist, kann nur von Fall zu Fall beurtheilt werden. Beispielsweise würde eine Erhöhung — im ganzen oder im einzelnen — bis zu einem Betrage, der mehr auf eine Unterdrückung als auf eine Besteuerung der Lustbarkeit hinausläuft, als eine Veränderung der Grundsätze aufzufassen sein.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Regierungs- und Baurath Reuter, Mitglied der Eisenbahndirection zu Bromberg, ist das Ritterkreuz 1. Klasse des württembergischen Friedrichs-Ordens und dem Eisenbahn-Stationsvorsteher 1. Klasse Kirchner zu Eydtkuhnen das Ritterkreuz des mecklenburgisch-schwerinschen Greifen-Ordens verliehen worden.

* **[Versetzung.]** Der Obergrenzcontroleur, Steuerinspector Reppin in Neufahrwasser ist als Stationscontroleur nach Bremen und der Steuercontroleur Albinus in Riesenburg in gleicher Eigenschaft nach Buk versetzt worden.

* **[Schußverletzung.]** Gestern Abend während einer Verlobungsfeier in Neufahrwasser ging die Frau R. aus Danzig mit ihrer verlobten Tochter nach der Wohnung der Eltern ihres Schwiegersohnes, woselbst eine kleine Auseinandersetzung stattgefunden hatte. Als sie die Wohnung verlassen wollten, fiel plötzlich ein Schuß und Frau R. wurde am rechten Oberarm getroffen. Der Thäter soll später noch in Haft genommen worden sein.

* **[Garten-Schlittschuhbahn.]** Ein herrliches Winterbild lieferte gestern der „Freundschaftliche Garten" mit seiner Garten-Schlittschuhbahn, die sich eines außerordentlichen regen Besuches erfreute. Am Vormittag betrug die Anzahl der Besucher etwa 500, die sich im Laufe des Nachmittags und Abends, als die Bahn prächtig erleuchtet wurde, um das Dreifache steigerte, so daß die Gesammtzahl der Besucher während des ganzen Tages auf über 2000 Personen zu schätzen war. Abgesehen davon, daß diese künstliche Eisbahn gegen Wind und Wetter geschützt ist, hat sie den nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß ein Einbrechen auf ihr unmöglich ist.

* **[Schwurgericht.]** Die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode wurde heute Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichtsdirectors Geh. Justizraths Birnbaum eröffnet. Nachdem der Vorsitzende zunächst die Geschworenen auf ihre Pflichten aufmerksam gemacht hatte, wurde die erste Anklagesache gegen den Arbeiter Karl Radzieschewski aus Lagschau wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode verhandelt. Am 23. September v. J., Nachmittags gegen 4 Uhr, traf der Angeklagte auf der Sobbowitzer Chaussee mit dem Arbeiter Groß aus Sobbowitz zusammen. Letzterer stellte den Angeklagten darüber zur Rede, daß er ihn eines Diebstahles besichtigt hätte. Dieser gerieth seinerseits darüber in derartige Wuth, daß er ein Messer zog und dem Groß einen Stich in den Oberarm versetzte, welcher unglücklicher Weise die große Schlagader traf. Der Verletzte lief nun davon und hinter ihm her der Angeklagte, ihn mit einem sogenannten Todtschläger bearbeitend. Groß fiel schließlich in den Chausseegraben und blieb dort liegen, worauf er nach ungefähr einer Stunde verblutete. Der Angeklagte legte heute ein reumüthiges Geständniß ab, nur wollte er in unzurechnungsfähigem Zustande, durch Trunkenheit veranlaßt, gehandelt haben. Dieses wurde durch die Zeugenaussagen jedoch wiederlegt. Die

Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 3 Jahren Gefängniß.

[Polizei-Bericht vom 6. und 7. Januar.] Verhaftet: 33 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Sattler wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Einschleichens, 1 Schiffsgehilfe wegen Diebstahls, 26 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: 2 Schlüssel, 1 schwarzer Pelzkragen, Eintrittskarte zum Maskenball, 5 Schlüssel am Ringe, 1 Krimmermuff, 2 Schlüssel am Ringe, 1 polnisches Gebetbuch, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Sparkassenbuch, 1 Zehnmarkstück, Militärpapiere des Arbeiters Peter Fregin, vom 5. zum 6. d. in der Garderobe des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses 1 Pelzmütze, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

** Aus dem Danziger Werder, 6. Januar. Auf der gestern in Gr. Zünder (halbes Terrain) abgehaltenen Treibjagd wurden 130 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht.

ph. Dirschau, 6. Januar. In der Kreisausschuß-Sitzung vom 5. d. M. wurden die fortlaufenden Armenunterstützungen bewilligt und die Rentenbezüge aus landwirthschaftlichen Unfällen festgesetzt. Ein Gesuch um Bewilligung der Schankconcession in Swaroschin wurde abgelehnt, 2 Dienstboten erhielten für langjährige treue Dienste eine Prämie von je 15 Mk. und 4 bedürftigen Bezirkshebammen wurden Unterstützungen von je 20 Mk. bewilligt. Für Ermittelung von Baumfrevlern erhielten der Chausseeaufseher Reimann in Sobbowitz 10 Mk., der Gendarm Grebitus-Dirschau 10 Mk. und der Vorarbeiter Krüger 5 Mark.

Elbing, 6. Januar. Der Elbinger Rhederei gehören am Anfang dieses Jahres 22 eiserne Dampfschiffe. Neuerbaut wurden 1894 auf der Werft der Firma F. Schichau 1 Torpedo-Divisionsboot, 1 Torpedoboot, 5 Schraubendampfer, 1 Raddampfer; 4 Kanonenboote, 2 Schraubendampfer, 4 Raddampfer für Flußschiffahrt. — Seewärts befrachtet wurden 19 Schiffe mit 3590 Lasten, eingekommen sind 60 Schiffe, enthaltend 12 203 Cubikmeter, davon sind 45 Schiffe leer ausgegangen.

K. Thorn, 6. Jan. Ein recht erfreuliches Ergebniß hat für unseren Ort die Personenstandsaufnahme am 29. Oktober v. Js. ergeben. Es sind hier 29 393 Seelen festgestellt, einschließlich 7503 Militärpersonen; am 10. November 1893 ergab die Personenstandsaufnahme einschließlich Militär nur die Zahl von 28 730. Unsere Stadt hat sonach Aussicht, in absehbarer Zeit 30 000 Einwohner zu zählen, was ihr dann das Recht giebt, aus dem Kreise auszuscheiden und einen eigenen Kreis zu bilden.

Thorn, 7. Januar. (Telegr.) Das Weichseleis ist bei Korzieniec und oberhalb der Eisenbahnbrücke zum Stehen gekommen.

* Dem königlichen Kreis-Bauinspector Pfeiffer in Schlawe ist der Charakter als Baurath verliehen worden.

Königsberg, 6. Januar. Die aus den Kreisen unserer Bürgerschaft an die städtischen Behörden gerichtete Petition, durch welche die Umwandlung der ersten Mittelschule in eine sechsklassige lateinlose Realschule nachgesucht worden ist, hat der Magistrat abschlägig beschieden. (K. A. Z.)

* Der Landrath des Kreises Rastenburg, v. d. Trenck, ist gestorben.

(Weiteres in der Beilage.)

Telegramme.

Berlin, 7. Januar. Der Kaiser empfing heute Vormittag die Gemeindevertreter Helgolands, welche Mittel zur Wiederherstellung der durch die Sturmfluthen beschädigten Düne erbaten. Der Kaiser sagte zu, daß zum Schutz der Insel und Düne das Nöthige geschehen werde.

Pest, 7. Januar. In politischen Kreisen wird angenommen, daß noch heute Graf Khuen-Hedervary amtlich mit der Cabinetsbildung betraut werden und daß er ein ausschließlich aus Liberalen bestehendes Cabinet bilden wird.

Standesamt vom 7. Januar.

Geburten: Arbeiter Matheus Friedrich, S. — Hoboist, Sergeant im Gren.-Regim. König Friedrich I. Albert Otto, T. — Klempnergeselle Johann Sarecki, S. — Tischlergeselle Albert Klein, T. — Oberlehrer Dr. phil. Paul Friedr. Reimann, T. — Arbeiter Ignatz Jasinski, S. — Arbeiter Johann Pöck, S. — Schiffsgehilfe Andreas Klein, T. — Böttchergeselle Julius Gurczynski, S. — Zimmergeselle Julius Böhnke, S. — Arbeiter Josef Lehmann, T. — Hoboist, Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 128 Wilhelm Spielvogel, S. — Arbeiter Albert Döring, S. — Kastellan Franz Dyck, S. — Arbeiter Gustav Weckmüller, T. — Unehel.: 2 S. u. 1 T.

Aufgebote: Eigenthümer Anton Julius Leonhard Teodorsky und Anna Louise Henriette Ida Trampenau, beide hier. — Malergehilfe Reinhold Oscar Paul Hilpert und Martha Cäcilia Kreft, beide hier. — Arb. Michael Rozkowski und Martha Barbara Bastian, beide hier. — Ziegler Franz Michael Haase zu Bangschin und Augustine Gamp zu Hundertmark. — Schmied Martin Dombrowski zu Griewenhof und Franziska Zdrojewski zu Nieszwieni. — Arbeiter Franz Sadowski zu Lautenburg und Anna Kaczmarzewska zu Olszewo. — Arb. Leo Adalbert Czarnowski zu Oslaw-Damerow und Therese Pelowska daselbst. — Rohrleger Adolf Gründler und Marie Wiesner, geb. Sucker, zu Breslau.

Heirathen: Zahlmeister-Aspirant Carl Eduard Ficht hier und Fräulein Veronica Franziska Ackamitzki.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Friedrich Wegner, todtgeb. — Rentiere Auguste Karoline Kretschmer, 57 J. — Schneidermeister Gustav Schöneberg, 69 J. — T. d. Schmiedegef. Eduard Fentroß, todtgeb. — Frau Maria Wilhelmine Springer, geb. Neumann, 63 J. — Wittwe Louise Warschinski, geb. Krastzer, 46 J. — T. d. Schlossergef. George Schneider, 5 W. — Arbeiter Johann Neubauer, 69 J. — Kaufmann Louis Hirschberg, 50 J. — S. d. verstorbenen Kanzlisten Louis Neumann, 8 J. — T. d. Bäckermeisters August Wien, 3 M. — Schlosser August Etzmuß, 23 J. — T. d. Arbeiters August Gillmeister, 11 M. — Unehel.: 1 S.

Danzig, 7. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur —2° R. Wind: SO.

Weizen. Von inländischen Weizen waren die feineren Qualitäten vom Export gefragt und erzielten 1 M höhere Preise, andere Sorten unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 734 Gr. 125 M, 753 Gr. 132 M, hochbunt 745 Gr. 132 M, 760 und 791 Gr. 135 M, hochbunt glasig 766, 769, 772 und 777 Gr. 136 M, weiß 769 Gr. 136 M, 788 Gr. 137 M, russ. zum Transit weiß 734 Gr. 99 M, roth 740 und 745 Gr. 90 M, streng roth 762 Gr. 95 M, 766 Gr. 97 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 137½ M Br., 137 M Gd., transit 103 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 138½ M bez., transit 104½ M Br., 104 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 140 M Br., 139½ M Gd., transit 106 M Br., 105½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 134 M, transit 99 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708, 732 Gr. 109 M, 724 Gr. 108½ M, 726 Gr. 108 M, poln. zum Transit 729 Gr. 74½ M, 726 Gr. 74 M, russischer zum Transit 726 Gr. 73 M, 695 Gr. 72 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Januar-Februar unterpoln. 75 M Gd., April-Mai inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., unterpolnischer 80 M Br., 79½ M Gd., Mai-Juni inländ. 115 M Br. bez., unterpolnischer 81 M Br., 80½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 109 M, unterpolnisch 75 M, transit 74 M.

Gerste ist gehandelt russischer zum transit 677 Gr. 70 M, besetzt 674 Gr. 69 M, Futter 62 M per To. — **Hafer** inländischer 95 und 100 M, besetzt 95 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländ. 105 M per Tonne gehandelt. — **Erbsen** poln. zum Tansit Futter-78 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 76, 78, 82, 83½ und 88 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 2,75 M, mittel 7,60 M, feine 7,45 und 7,50 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 2,92½ per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** fest und höher, contingentirter loco 50½ M Gd., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., Januar 30½ M Gd., Januar-März 30¾ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 7. Januar.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	86,30	86,60
Mai	142,00	141,00	4% rm. Gold-Rente	85,80	85,80
Juni	142,75	141,75	4% russ. A. 80	101,30	101,30
Roggen			4% neue russ.	65,30	65,40
Mai	119,25	118,75	5% Trk.-Anl.	99,40	99,40
Juni	120,00	119,50	4% ung. Gldr.	101,80	102,00
Hafer			Mlaw. S.-A.	82,00	80,00
Mai	116,25	115,75	do. S.-P.	119,25	118,50
Juni	117,00	116,25	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm-A.	91,90	90,60
Mai	43,90	44,00	Lombarden	43,60	43,60
Juni	—	—	Russische 5%		
Spiritus			SW.-B. g. A.	—	—
Mai	37,50	37,70	5% Anat. Ob.	93,50	93,50
Juni	37,80	38,00	3% ital. g. Pr.	52,25	53,20
Petroleum per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank	140,00	—
4% Reichs-A.	106,25	106,25	Disc.-Com.	208,70	208,25
3½% do.	105,10	104,80	Deutsche Bk.	173,80	173,90
3% do.	96,25	96,30	Cred.-Actien	248,75	246,10
% Consols	106,00	105,90	D. Oelmühle	93,50	94,00
3½% do.	105,00	105,10	do. Prior.	106,50	106,50
3% do.	96,50	96,40	Laurahütte	126,00	126,25
3½% pm. Pfd.	102,25	102,20	Oestr. Noten	164,55	164,45
3½% westpr.			Russ. Noten	219,80	219,20
Pfandbr.	102,10	102,00	London kurz	—	20,395
do. neue	102,10	102,00	London lang	—	20,355
Danz S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,40	219,45

Fondsbörse: ruhig. Privatdiscont 1½.

Berlin, 7. Januar. Tendenz der heutigen Börse. Auf die Wiener Hausse in Creditacten angeblich wegen der Valutareform eröffnete die Börse in guter Haltung für österreichische Werthe und Banken, Italiener schwächer wegen des Botschafterwechsels in Paris, London und Petersburg. Deutsche Bahnen besser; Prinz Heinrichbahn durch Realisirungen gedrückt. Eisenactien nachgebend. In zweiter Börsenstunde wich der Verkehr unter Zurückhaltung der Speculation, die angeblich die Entwickelung der morgen beginnenden Reichstagsverhandlungen abwarten will.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Januar. Wind: O.

Angekommen: Ancona (SD.), D. Stark, Methil, Kohlen. — Beryl (SD.), D. Campbell, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Lovise, N. Gammelgaard, Bogense Kleie. — Saturnus (SD.), T. Poederbach, Amsterdam, Güter. — Heinrich Schuldt (SD.), J. Christensen, Genua, Zucker. — Stettin, (SD.), O. Jacobsen, Bergen, Güter. — D. Siedler (SD.), G. Peters, Antwerpen, Güter. — Gottfried (SD.), J. Ström, Stockholm, Getreide. — Pax (SD.), H. Detker, Köln, Güter.

7. Januar. Wind: SW.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 7. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	766	NNO	8	wolkig	3	
Aberdeen	—	—	—	—	—	
Christiansund	761	ONO	3	bedeckt	0	
Kopenhagen	751	N	5	bedeckt	—2	
Stockholm	755	N	2	bedeckt	—5	
Haparanda	759	WNW	2	heiter	—16	
Petersburg	758	O	1	Schnee	—6	
Moskau	765	SO	3	Schnee	—13	1)
Cork Queenstown	759	N	7	halb bed.	2	
Cherbourg	750	WNW	2	bedeckt	0	
Helder	753	NO	1	wolkig	1	
Sylt	753	ONO	3	bedeckt	—2	
Hamburg	750	NO	3	bedeckt	—1	2)
Swinemünde	747	ONO	1	Schnee	—3	3)
Neufahrwasser	748	SO	1	Nebel	—8	4)
Memel	748	ONO	1	bedeckt	—5	
Paris	751	NNO	3	wolkig	—7	
Münster	748	NO	1	Schnee	—3	
Karlsruhe	750	O	3	bedeckt	—10	5)
Wiesbaden	751	still	—	bedeckt	—8	6)
München	749	SSO	1	Dunst	—17	
Chemnitz	751	S	3	Schnee	—8	
Berlin	744	SW	2	Schnee	—4	
Wien	750	NW	1	bedeckt	—6	
Breslau	750	SW	2	bedeckt	—5	
Ile d'Aix	748	O	5	bedeckt	—4	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	746	ONO	2	bedeckt	1	

1) Nachts Schnee. 2) Dunst. 3) Gestern Schnee. 4) Gestern Schnee. 5) Abends Schnee. 6) Gestern und heute Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Nordwesteuropa ist das Barometer wieder stark gestiegen und hat sich daselbst ein Hochdruckgebiet ausgebildet, welches in Wechselwirkung mit dem niederen Luftdruck über Mitteleuropa ziemlich lebhafte nördliche und nordöstliche Winde im westlichen Ostseegebiet verursacht. Eine tiefe Depression, dem Mittelmeere zuschreitend, liegt über West-Frankreich. In Deutschland dauert die kalte trübe Witterung mit Schneefällen fort, die Höhe der Schneedecke beträgt durchschnittlich etwa 16 Centimeter, die Temperatur liegt zu Kaiserslautern um 12½, zu Bamberg 13½, zu München 17 Grad unter, im nordwestdeutschen Küstengebiet nahe dem Gefrierpunkt. Auch in Frankreich ist vielfach Schnee gefallen.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 7. Januar. (Tel.) Memel: Im Seetief Treibeis. Nidden: Haffeis für Menschen passirbar. Pillau: Einfahrt eisfrei. Königsberg: Haffeis selbst mit Eisbrecherhilfe sehr schwierig zu passiren. Neufahrwasser: Im Hafenkanal schwaches Treibeis.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	8	752,3	—7,0	SO., flau; l. bezogen, neblig
7	12	754,3	—4,7	SO., flau; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Griechische Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt pr. 1887 Nr. 5) in den Lazarethen eingeführt als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine, empfiehlt für Reconvalescenten sowohl, als auch als Frühstücks- und Dessertweine zum Preise von 1,90—6,00 pro Flasche. Ferner: französische, spanische, italienische, Ungar- und Cap-Weine, sowie Cognac, Rum, Arac, Punsch-Essenzen, Porter und Ale. (22

A. Ulrich, Danzig, Brodbänkengasse 18.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Juristische Person. Gegründet 1875. Staats-Oberaufsicht.

An die verehrlichen Hausbesitzer!

Die Zeit, in welcher der Hausbesitzer in hervorragendem Maße wieder an die Gefahren der Haftpflicht erinnert wird, die Winterszeit, ist herangerückt und dies veranlaßt uns, wie bisher, so auch dieses Jahr die

Haftpflichtversicherung

zur Benutzung dringend zu empfehlen.

Wenn eine Person in oder vor einem Hause einen körperlichen Unfall oder eine Beschädigung ihres Eigenthums durch die Schuld des Haus- und Grundbesitzers oder einer Person, für welche derselbe einzustehen hat, erleidet, so muß der Haus- und Grundbesitzer für allen Schaden aufkommen, der dadurch verursacht wird.

Von Unfällen können Personen betroffen werden infolge mangelhafter Beleuchtung der Treppen und Flure, schlechter Beschaffenheit derselben, durch schlecht befestigte oder durchgetretene Läufer, bei unterlassener oder mangelhafter Bestreuung des mit Glatteis überzogenen Trottoirs, bei nicht genügend verwahrten Kelleröffnungen oder Gruben, bei Herabfallen von Fensterläden, Dachziegeln, Stuckverzierungen, Eiszapfen, Schneelavinen und dergl.

Die vom Stuttgarter Verein gebotene Haftpflichtversicherung gewährt durch ihre Ausdehnung auf die Sachbeschädigung und die Haftpflicht des Grundbesitzers als Dienstherrn, sowie auf die Haftbarkeit der Hausmeister, Verwalter und dergl., sowie der in Regie beschäftigten Bauarbeiter, ferner auf Haftpflichtansprüche in Folge Auftreten des Hausschwamms und anderer gesundheitsschädlicher Verhältnisse dem Hauseigenthümer allein einen wirklich ausreichenden Schutz.

Der Verein beruht auf Gegenseitigkeit seiner Mitglieder.

Derselbe versichert sowohl mit vollem Antheil am Gewinn als auch mit fester Prämie, letzteres vermittelst Rückversicherung. — Dividende pro 1894 — 20 % — in Aussicht genommen.

Die Prämie für Körperverletzung und Sachbeschädigung beträgt bei Grundstücken (Kl. A.) von nicht über Mk. 5000,—. Miethsertrag p. a. Mk. 7,50 Brutto.

Für die Mitglieder des Danziger Haus- und Grundbesitzer-Vereins oder solche Hausbesitzer die demselben sogleich beitreten, bietet der Stuttgarter Verein besondere Vorzugsbedingungen.

Versicherungsstand:

Bei sämmtlichen Abtheilungen des Vereins betrugen am 1. Januar 1894:

Die Gesammt-Reserven Mark 6 307 838,87 Pf.

Die Jahresprämien einschließlich des Prämien-Uebertrags betrugen pro 1893: Mark 4 410 909,04 Pf.

Entschädigungsgelder wurden ausbezahlt: Mark 6 981 907,— Pf.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch

Die Subdirection Danzig, Langenmarkt Nr. 32.

Felix Kawalki.

Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille und Ehrendiplom.

Flensburger Haushaltungs-Kaffee,

welcher aus feinem Bohnen-Kaffee und besten Nährstoffen besteht, ist durch ein neues Verfahren wesentlich verbessert. Derselbe giebt, zubereitet wie gewöhnlicher Kaffee, ein kräftiges wohlschmeckendes Getränk und liefert als Zusatz zum Bohnen-Kaffee **Unübertroffenes.**

Die Vorzüglichkeit des Fabrikats wird, nach stattgefundener Analyse, von dem Vorsteher der städtischen Untersuchungsanstalt, sowie von dem beeidigten Handelschemiker Herrn Dr. Ulex in Hamburg bestätigt durch folgendes Gutachten:

„Das Fabrikat besitzt einen käftigen, dem des reinen Kaffee nahekommenden Geschmack, enthält keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe, hat einen nicht zu unterschätzenden Werth als Nahrungsmittel und verdient, als angenehmes gesundes Getränk volle Empfehlung."

Zu beziehen durch alle Colonialwaaren-Handlungen.

Actien-Gesellschaft vorm. Krog, Ewers & Co. in Flensburg.

Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille und Ehrendiplom.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hocherfreut

Danzig, den 5. Januar 1895

Oberlehrer Dr. Paul Reimann und Frau, Jeanette, geb. Fischer.

Die Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an

Oberlehrer Dr. Buhle u. Frau Elsbeth, geb. von Unruh.

Berlin NW., Rathenowerstraße 71.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Alice mit dem Kaiserlichen Capitänlieutenant Herrn Walter Simon beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Stadtrath Mantels und Frau.

Gumbinnen, 6. Januar 1895.

Meine Verlobung mit Fräulein Alice Mantels, zweiten Tochter des Herrn Stadtrath Mantels und seiner Frau Gemahlin Elwine, geb. Dinger, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Simon, Capitänlieutenant an Bord S. M. S. Kurfürst Friedrich Wilhelm.

Wilhelmshaven, Jan. 1895.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit dem Holzhändler Herrn Paul Böning in Inowrazlaw beehren sich ergebenst anzuzeigen. (534

S. D. Albrecht u. Frau.

Hoffnungsmühle, Jan. 1895.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 8 Uhr starb nach kurzem Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, der Kaufmann

Louis Hirschberg

im 51. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Danzig, 7. Januar 1895.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 9. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Jopengasse Nr. 53. aus statt.

Kugelsichere

Dowe-Panzer.

Näheres siehe Haupt-Annonce des Wilhelm-Theaters. (556

Allen Denen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Superintendenten Boie für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie d. Herren Sängern f. ihren erh. Gesang, den früheren u. jetz. Herren Chefs, Colleginnen u. Collegen f. d. ehr. Theilnahme sagen wir hiermit unseren innigen Dank. Familie Ziemann.

Innigsten Dank

sagen wir hiermit allen Freunden für die Theilnahme in diesen schweren Tagen, sowie Hrn. Pfarrer Stengel für die trostreichen Worte an den Gräbern unserer lieben Kinder. (517

Schriftsetzer Max Gerhardt und Frau.

Dankſagung.

Allen Denen, welche am Begräbnisse meiner unvergeßlichen Frau so herzlichen Antheil genommen haben, dem Herrn Pfarrer Leu für seine trostreichen Worte und den geehrten Herren Sängern des Tiegenorter Gesangvereins für ihre schönen Gesänge spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Gusewald, 4. Januar 1895.

G. Hannemann.

Centrifugenbutter, à ℔ 1,20 M.,

Sahnen-Gutsbutter, à ℔ 1,10 und 1 M., bei Entnahme in Kübeln von ca. 30 bis 50 ℔ billiger, empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Sauerkohl,

in ca. 3 Ctr.-Fässern, sowie

Dillgurken

in Gebinden empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor 5. (579

Feinste Tafelbutter

täglich frisch, pro ℔ 1,30 M., dieselbe 1 Tag älter 1,20—1,10 M., empfiehlt (575

Carl Köhn, Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Bürger-Verein zu Neufahrwasser.

Mittwoch, den 9. Januar cr., Abends 8½ Uhr:

ordentliche Versammlung

im Vereins-Local, Hotel Geffers.

Tagesordnung:

1. Vereins-Berichte.
2. Beantragung auf Einsetzung eines Hafenmeisters.
3. Pflasterung des Käferganges.
4. Dampferfahrpreise.
5. Bewilligung der Kosten bei den Stadtverordnetenwahlen.
6. Statuten-Aenderung: § 4, Abs. 3 und § 8, Abs. 2. (423

Der Vorsitzende. Eugen Semrau.

Turn- u. Fechtverein Danzig.

Turnabende: Montags und Donnerstags von 8—10 Uhr.

Freiübungen der Altersriege: Mittwochs, Abends von 8½ bis 9½ Uhr.

Beginn des neuen Fechtcursus Dienstag, am 8. Januar, Abends 8 Uhr.

Aufnahme neuer Mitglieder im Turnlokal, Gertrudengasse. (439

Der Vorstand.

Pschorrbräu

König aller bairischen Biere, neuer Waggon,

Gebinde von 9 Ltr. an, sowie in Flaschen und im Anstich empfiehlt

Aloys Kirchner, Brodbänkengasse 42.

Bürgerliches Gasthaus

2. Damm 19.

Heute, sowie jeden Montag u. Donnerstag von 7 Uhr ab:

Frei-Concert.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Versammlung

Mittwoch, den 9. Januar 1895, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Bildungsvereins-Hauses, Hintergasse 16.

Tagesordnung:

1. Bewilligung der Kosten für die nunmehrige definitive Errichtung und Unterhaltung des öffentlichen Bureaus des Vereins.
2. Vortrag des General-Secretairs des Central-Verbandes der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands Herrn Dr. Frankenstein aus Berlin über: „Das neue Communalabgaben-Gesetz vom 14. Juli 1893".
3. Diverses.

Der Zutritt ist jedem Hausbesitzer der Stadt gewährt.

Der Vorstand.

Vaterländ. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Gesammtversicherungssumme Ende November 1894	Garantie-Mittel Ende November 1894
M 64 337 128.	M 23 600 000.

Die Gesellschaft gewährt Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-, Renten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen zu billigsten Prämien und günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilen die Direction in Elberfeld und der General-Agent A. Terkowski, Hundegasse 103. (573

Hamburg—Danzig.

Dampfer „Bergenhuus", Capt. Joergensen.

Expedition am 10. Januar cr.

Güter-Anmeldungen erbeten bei

Det Forenede Dampskibs Selskab, Copenhagen,

H. M. Gehrckens, Hamburg.

F. G. Reinhold, Danzig. (542

Verlag von A. Riffarth in M. Gladbach.

Brenkens populäre Anleitung zur Ausfüllung der

Steuererklärung u. Vermögenssteueranzeige

ist für jeden Steuerzahler und Steuerreklamanten ein unentbehrliches Hilfsbüchlein.

Preis 1 Mark.

(Nach auswärts gegen Einsendung von M 1,10 in Briefmarken.)

Von den Behörden bestens empfohlen.

Ausführlicher, 8seitiger Prospect in Buchform an Jedermann **gratis** und **franco.** (56

Zu

Ball- u. Gesellschafts-Roben

empfehlen in geschmackvoller, reicher Muster- und Farben-Auswahl

Seidenstoffe. Wollstoffe.

Seidene Gazen und Tülle,

sowie

Ball-Blumen. Ball-Fächer.

Ball-Umhänge.

Blousen. Corsets in weiß und crême.

Besätze. Spitzen. Bänder.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Sein Lager von

Punschessenz, Rum, Cognac, Arrac, Liqueur

hält bestens empfohlen

A. von Niessen,

Tobiasgasse 10 (Bunter Bock). (23

Die bisher unter der Firma

Bandmann & Dittmann

betriebene Kunst- und Handelsgärtnerei in Zoppot ist in meinen alleinigen Besitz übergegangen und bitte ich, das uns so reichlich geschenkte Vertrauen auch fernerhin auf mich übertragen zu wollen.

Ich halte mich nicht allein für Bindereien, Topfpflanzen 2c., sondern auch für

Gartenanlagen

jeder Art (auch nach außerhalb) bestens empfohlen.

Zoppot, Bismarckstraße 15. (549

Franz Dittmann.

Schlitten

jeder Größe und Ausstattung,

Schlittengeläute, Schellengeläute

in großer Auswahl bei billigster Preisberechnung

E. Findeisen-Elbing,

Inn. Mühlendamm Nr. 38. (541

Photographien auf Wunsch zur Ansicht

Verloren.

Goldener Trauring mit dem Namen M. D. in der Nähe von Weichbrodt-Halbe Allee verloren gegen Belohnung abzugeben Heil. Geistgasse 68, 3 Tr.

Reuter-Club.

Vereinsabend Dingsdag Abd. halw negen inn'n dütsch. Hus ann'n Holtmark.

Kugelsichere

Dowe-Panzer

Näheres siehe Haupt-Annonce des Wilhelm-Theaters. (555

Voranzeige 1895.

Frdr. Wilh.-Schützenhaus.

Sonnabend, 12. Januar:

Erster Elite-Maskenball.



Carl Bodenburg, Königl. Hoflieferant.

525)

Kaufmännischer Verein von 1870.

Donnerstag, 10., Freitag, 11., Sonnabend, 12. Januar cr.,

im Apollo-Saale des Hotel du Nord:

Vortrag nebst Experimenten im Gebiete des „Hypnotismus"

von

Professor **Carl Hansen** aus Copenhagen.

Die Experimente werden unter **ärztlicher Aufsicht** ausgeführt.

Nummerirte Billets à 3 u. 2 M., Stehplatz à 1 M., Schülerbillets à 60 ₰ sind vorher in der Buch- u. Musikalienhandlung von Constantin Ziemssen (G. Richter) und Abends an der Kasse zu haben. Für Vereinsmitglieder bei E. Haack, Gr. Wollweberg. 23.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins von 1870.

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: Hugo Meyer.

Ab morgen, Dienstag, den 8. Januar 1895.

Unwiderruflich nur 5 Gastspiele.

Der kugelsichere Dowe-Panzer.

Geprüft im Circus Bavaria, München, von Ihren Königl. Hoheiten Prinz-Regent Luitpold, die Prinzen Leopold, Ruprecht und Georg von Bayern.

Sensationellste Novität.

Schießproben mit Militärgew. Mod. 88.

Erhöhte Preise.

Außerdem 9 hervorragende Kunstkräfte.

Neu! Wiener Humorist Antonino. Neu!

Danziger Männergesang-Verein.

Dienstag, den 8. d. Mts.

Probe

im „Kaiserhof".

Die geehrten Mitglieder werden dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Gr. Kaffee-Concert.

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

559) M. Kochanski.

NB. Jeden Donnerstag und Freitag: Frische Waffeln.

Zur Wolfsschlucht.

Jeden Montag:

Frei-Concert.

Täglich: (540

Eisbein mit Sauerkohl.

Restaurant

A. Penquitt, Breitgasse 66.

Heute

Frei-Concert.

Frische Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat.

Café Mohr.

Täglich:

Specialität.-Vorstellung.

Auftret. des renom. Künstler-Personals. Unter andern Fräulein Matilde Toifl, Tyroler Sängerin u. Jodlerin, Mr. Cadora, chinesischer Verwandlungs-Equilibrist.

Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr.

570) Max Mohr.

Café zur Börse.

Tägl. Abds. 7 Uhr:

Instrum.-Concert

der ersten

Wien. Dam.-Kapelle,

7 Damen, 4 Herren.

Direction Frank.

Hervorragende Solisten.

Langenmarkt 9. C. Tite.

Neuer Gesangverein.

Probe

zum Wohlthätigkeits-Concert Donnerstag, 10. Januar, Nachmittags 5½ Uhr.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Dienstag. Außer Abonn. Benefiz für Ernst Preuse. Die Zauberflöte, Große Oper.

Neue Bücher:

Bernhard, Die Perle,
Ebers, Im Schmiedefeuer,
Eckstein, Familie Hartwig,
Eschstruth, Von Gottes Gnaden,
Franzos, Die Wahrheitssucher,
Ganghofer, Die Martinsklause,
Heimburg, Sabinens Freier,
Lindau, Die Gehilfin,
Spielhagen, Stumme d. Himmels
Stinde, Buchholz Memoiren,
Sudermann, Es war,
Westkirch, Hexenkessel der Zeit,
Wildenbruch, Schwesterseele,
Wolff, Das schwarze Weib,
Zola, Lourdes, (381

leihweise bei:

Clara Anhuth, Scharmacherg. 4.

Die Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. versichert zu festen billigen Prämien eingesetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch-, Feuer- u. Gas-Explosions-Schäden. Näheres durch die General-Agentur M. Fürst & Sohn, Heil. Geistgasse 112. (389

A. W. Dubke

Telephon Nr. 170.

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Mit dem heutigen Tage trete ich nach langjähriger Thätigkeit in der Expedition dieser Zeitung aus dem Geschäft aus, da ein asthmatisches Leiden mir die Arbeit zu sehr erschwert und sage ich hiermit Allen, die mich ferner nicht auf dem alten Platze finden werden, Adieu, mich Ihnen bestens empfehlend.

Danzig, 7. Januar 1895.

H. Dalmer. (563

Die Herrn Bieber zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit abbittend zurück. H. Weinert.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. | Montag 7. Januar 1895. | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21132 der „Danziger Zeitung".

Zum Getreide-Import.

Ueber die schon neulich erwähnte Angelegenheit der Einfuhrscheine erfahren wir heute folgendes Nähere:

Der Vorsteher der Provinzialsteuerdirection in Königsberg, Herr Geh. Finanzrath Loewe, hat eine Frage an das Finanzministerium angeregt, die für unsere östlichen Provinzen von großem Interesse ist, und namentlich in Danzig und Königsberg viele Interessenten findet. Bei der Verwendbarkeit der Einbringung von Lagergetreide haben sich eine Anzahl von Uebelständen herausgestellt. Nach den jetzigen Bestimmungen hat die Auffassung Platz gegriffen, daß die Verwendung der Einfuhrscheine nur bei der directen Einbringung des Getreides über die Zollgrenze zulässig sein soll. Die unzweifelhafte Absicht ist, wie wir der Verfügung des Herrn Finanzministers entnehmen, indessen die gewesen, die Einfuhrscheine auch zur Begleichung der Zollgefälle für das aus den gemischten Privattransitlägern in den freien Verkehr getretene auländische Getreide zu gestatten und dieses nicht ungünstiger zu behandeln, als das direct aus dem Auslande in den freien Verkehr gebrachte. Die Verwendbarkeit der Scheine für Lagergetreide entspricht dem namentlich in den östlichen Landestheilen hervorgetretenen Verkehrsbedürfniß, indem sie die Verwerthung der Scheine durch die Exporteure selbst erleichtert und so dem Handel mit den Scheinen und dem damit leicht verbundenen Preisdruck vorbeugt. Damit würde zugleich eine in den Motiven zum Gesetz ausgesprochene Erwartung erfüllt werden. — Es wird weiter mitgetheilt, daß in nächster Zeit eine Revision der Bestimmungen in diesem Sinne zu erwarten ist. Die Steuerstellen sind angewiesen, schon jetzt in diesem Sinne vorzugehen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 7. Januar.

Inländisch 30 Waggons: 1 Bohnen, 1 Erbsen, 1 Gerste, 2 Hafer, 1 Rübsaaten, 4 Roggen, 19 Weizen, 1 Wicken; ausländisch 51 Waggons: 2 Erbsen, 3 Gerste, 22 Kleie, 3 Linsen, 5 Oelkuchen, 6 Roggen, 10 Weizen.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 5. Januar. Das Waarengeschäft trug in den letzten acht Tagen, wie immer um die Jahreswende, eine überaus ruhige Physiognomie zur Schau, der Consum deckte nur den allernothwendigsten Bedarf und die Umsätze waren dementsprechend in allen Artikeln sehr bescheiben.

Alkalien: Pottasche still, Ia. Casan 18 M verst. gef., deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef. Soda matt, calcinirte Tenantsche 6 M trans. gef., crystallisirte deutsche 3,40 M in Säcken gef.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 2000 Centner, vom Transitolager gingen 500 Ctr. ab. In der Lage des Artikels hat sich nichts verändert. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 1,00—1,20 M, nach Qualität, Menado braun und Preanger 1,20 bis 1,46 M, Java f. gelb bis ff. gelb 1,00 bis 1,25 M, blank bis blaßgelb 0,95—1,12 M, grün bis ff. grün 0,95—1,06 M, Guatemala blau bis ff. blau 1,05—1,12 M, grün bis ff. grün 0,95—1,05 M, Domingo 0,90—1,00 M, Maracaibo 0,90—0,95 M, Campinas superieur 0,90—0,94 M, gut reell 0,84—0,88 M, ordinär 0,70—0,73 M, Rio superieur 0,88—0,90 M, gut reell 0,82—0,84 M, ordinär 0,70—0,75 M. Alles transito nach Qualität.

Fettwaaren. Baumöl ruhig, Malaga 35 M, trans. gef., Messina 35 M trans. gef., hellgelb Smyrna 33,50 M trans. gef.; Speiseöl 60—80 M trans. nach Qualität gef.; Baumwollensamenöl fest, 22,50 M verst., Palmkernöl 23 M, Palmöl war ohne Geschäft und sind Preise zurückgegangen; Lagosöl 24,75 M verst.; Cocosnußöl matter, Cochin in Oxhoften 30 M, do. in Pipen 28 M, Ceylon in Oxhoften 29 M, do. in Pipen 27 M verst; Talg, ohne Veränderung; australischer Talg 26 bis 30 M verst. nach Qualität, Petersburger gelber Lichtentalg 44 M verst.; Olein, inländ. 22,50 M; Leinöl unverändert, hier wird für englisches 24,25 M pro Centner versteuert per Kasse ohne Abzug gef.; Schweineschmalz ruhig. Morrell 43,50 M verst. gef., in Firkins 44,00 M verst. gef., Western Steam- 41,50 M verst. gef.; Grocery 42,50 M verst. gef., in Firkins 43,00 M verst. bez., Swift 42,50 M verst. bez., in Firkins 43,00 M verst. gef.; Schweinefett, Armour 32,50 M verst. gef., in Firkins 34 M verst. bez., Fairbank 34,00 M verst. bez., 34,50 M verst. gef., in Firkins 35,00 M verst. gef.; amerikanischer Speck niedriger, short clear 33,50 M trans. gef., long backs 33—37 M trans. nach Schwere der Seiten gef.; Thran unverändert, Berger Leber-, brauner 19,50 M verst. gef., braunblanker 23,50 M verst. gef., hellblanker 25 M verst. gef., heller Kopenhagener 25 M verst. gefordert.

Gewürze. Pfeffer ruhig, schwarzer Singapore 23,00 M trans. bez., 23,50 M gef., weißer Singapore 43 M trans. gef., weißer Penang 32 M transit gef.; Piment ruhig; prima Jamaika 30—32 M trans. nach Qual. gef.; Cassia lignea 58 M verst. bez. u. gef., Cassia flores 106 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 17 M gef.; Macisnüsse 3,00—3,25 M; Macisblüthen 3,00—3,25 M; Canehl 1,25—1,50 M; Cardamom 3—4 M; Nelken 55 M. Alles versteuert gefordert.

Heringe. Die Stimmung ist für alle Gattungen sehr fest, wenngleich selbstverständlich von größeren Umsätzen während der ersten paar Tage des Jahres keine Rede hat sein können. Shetländer Crownlargefulls erzielten zuletzt 26 M, Crownfulls 25,50—26 M, Crownmatfulls 25 M, Ostküsten-Crownlargefulls 26,50 M, Trademark Fulls 26,50 M; Crownfulls 26—26,50 M, Crownmatfulls 25—25,50 M, ungest. Matties 19—22 M, Mixed 20—21 M, Crownihlen 22 M unversteuert. Eine weitere Steigerung kann als unmittelbar bevorstehend angesehen werden. — Holländische Primavollheringe werden auf 25,50 M, kleine Vollheringe 23,50—24,50 M, Ihlen 20—21 M unversteuert gehalten. — In schwedischen Heringen beginnt sich das Geschäft schon zu regen; am besten gefragt sind Medium Fulls, die mit 20,50—21,50 M willig bezahlt werden; Fulls bedingen 22—23 M, Matties 17—19 M, Ihlen 11—14 M unversteuert. — Norwegische Heringe haben bisher keinen Anlaß zu Umsätzen gegeben; letzte Notirungen sind für Kaufmanns 36—38 M, Großmittel 37—39 M, Reellmittel 34—36 M, Mittel 29—31 M, Kleinmittel 17—20 M unversteuert.

Reis ohne Veränderung und geschäftslos. Notirungen: Cadangh Tafel- 28—29 M trans., Java Tafel- 18—19 M trans., Japan 14—17 M trans., Patna Tafel- 15—17 M trans., Rangoon und Moulmain Tafel- 11—15 M trans., Moulmain-Arracan und Rangoon 9,50—12,50 M transito nach Qualität, diverse Bruchsorten 6—9 M transito nach Qualität.

Sardellen still, 1890er 32,50 M per Anker gefordert, 1894er 30 M per Anker gefordert.

Petroleum hatte in dieser durch Feiertage unterbrochenen Woche ein ruhiges Geschäft zu unveränderten Preisen; loco 9,85 M verst. per Kasse mit 5/12 Proc. Abzug.

Südfrüchte: Rosinen still, neue prima Bourla 16,50 M verst. gef., neue extra Bourla 17,50 M verst. gef., neue prima Caraburnu 21,00 M verst. gefordert, extra Caraburnu 23—25 M verst. nach Qualität gef., neue extra Bourla Sultana 19 M verst. bez. und gef., neue Kiup Bourla Sultana 22 M verst. gef.; Corinthen, Filiatra in Säcken 13,50 M verst. gef.; Mandeln ruhig, neue süße Avola 65 M verst. gef., Palma und Girgenti 54 M verst. bez. u. gef., Alicante 75 M verst. gef., Majorca 49 M verst., Bari 55 M verst. gef., bittere Mandeln 65—74 M verst. nach Qualität gef.

Syrup: Engl. knapp, 28,50 M verst. gef., Candis-Syrup 8,50—11 M nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 10 M gefordert. (Ostseeztg.)

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 124—134. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—128, russischer loco fest, loco neuer 78—80. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 45. Spiritus ruhig, per Jan.-Febr. 18⅞ Br., per Febr.-März 19⅛ Br., per April-Mai 19⅜ Br., per Mai-Juni 19⅝ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5,35 Br. Frost.

Mannheim, 5. Januar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,85, per Mai 13,85, per Juli 13,85. — **Roggen** per März 11,60, per Mai 11,70, per Juli 11,80. — **Hafer** per März 12,10, per Mai 12,20, per Juli 12,40. — **Mais** per März 11,50, per Mai 11,40, per Juli 11,25.

Frankfurt a. M., 5. Januar. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,387, Pariser Wechsel 81,066, Wiener Wechsel 164,35, 3% Reichsanleihe 96,30, unif. Aegypter 103,50, Italiener 86,40, 6% cons. Mexikaner 70,40, österr. Silberrente 82,80, österr. 4⅕% Papierrente 82,70, österr. 4% Goldrente 102,50, österr. 1860 Loose 132,90, 3% port. Anleihe 24,50, 5% amort. Rum. 97,80, 4% russ. Cons. 102,50, 4% Russ. 1894 65,50, 4% Spanier 74,00, 5% serb. Rente 78,00, serb. Tabakr. 78,00, conv. Türken 25,40, 4% ungar. Goldrente 101,60, 4% ungar. Kronen 95,70, böhm. Westb. 337½, Gotthardbahn 184,00, Lüb.-Büch. Eis. 148,00, Mainzer 120,40, Mittelmeerbahn 93,10, Lombarden 88⅝, Franzosen 330⅜, Raab-Oedenbg. 49,30, Berliner Handelsg. 156,00, Darmstädter 152,80, Discont.-Comm. 208,90, Dresdner Bank 159,00, Mitteld. Creditactien 105,00, österr. Creditactien 332⅞, österr.-ung. Bank 850,00, Reichsbank 158,50, Bochumer Gußstahl 141,00, Dortmunder Union 64,00, Harpener Bergw. 148,80, Hibernia 139,00, Laurahütte 126,30, Westeregeln 159,80. Privatdiscont 1⅝.

Wien, 5. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 100,60, österr. Silberrente 100,55, österr. Goldrente 124,80, österr. Kronenr. 100,15, ungar. Goldrente 123,75, ungar. Kronen-Anleihe 98,70, österr. 1860 Loose 157,50, türk. Loose 72,90, Anglo-Austr. 180,75, Länderbank 278,50, österr. Credit. 406,50, Unionbank 314,75, ungar. Creditb. 496,50, Wiener Bankverein 154,75, böhm. Westb. 413,00, böhm. Nordbahn 309,00, Buschtierader 544,50, Elbethalbahn 273,50, Ferd. Nordb. 3480,00, österr. Staatsb. 397,35, Lemb. Czer. 293,50, Lombarden 106,00, Nordwestb. 246,50, Pardubitzer 207,50, Alp.-Montan. 100,50, Tabakact. —, Amsterd. 102,55, deutsche Plätze 60,80, Lond. Wechsel 124,00, Pariser Wechsel 49,30, Napoleons 9,85½, Marknoten 60,80, russ. Banknoten 1,33¼, bulgar. (1892) 124,50, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. — Roggen loco —, do. auf Termine fest, per März 95, per Mai 98. — Rüböl loco —, per Mai —, per Herbst —.

Amsterdam, 5. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81⅜, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 81⅛, do. April-Oktober do. 81½, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 100⅝, 94er Russen (6. Em.) 97⅞, 4% Russen von 1894 62⅛, Conv. Türken —, 3½ % holl. Anl. 101½, 5% gar. Transv.-Em. 106, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener 143¾, Marknoten 59,15, Russ. Zollcoupons 191⅜.

Antwerpen, 5. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. und Br., per Januar 14 Br., per Januar-März 14¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 14¾ Br. Fest.

Antwerpen, 5. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** flau. **Gerste** ruhig.

Paris, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Jan. 18,90, per Februar 19,00, per März-Juni 19,10, per Mai-August 19,30. — **Roggen** ruhig, per Januar 11,35, per Mai-August 11,95. — **Mehl** fest, per Januar 43,35, per Febr. 43,60, per März-Juni 43,70, per Mai-August 43,85. — **Rüböl** behpt., per Januar 49,75, per Februar 49,75, per

Berliner Fondsbörse vom 5. Januar.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,25
do. do.	3½	104,80
do. do.	3	96,30
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	105,10
do. do.	3	96,40
Staats-Schuldscheine	3½	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	102,20
Posensche neue Pfdbr.	4	103,50
do. do.	3½	101,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
do. neue Pfandbr.	3½	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	105,10
Posensche do.	4	105,10
Preußische do.	4	105,10
do. do.	3½	102,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	102,80
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	97,60
Ungar. Staats Silber	4½	101,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,20
do. Gold-Rente	4	102,00
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	101,30
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,25
Poln. Pfandbriefe	4½	68,90
Italienische Rente	4	86,60
Rumän. amort. Anleihe	5	98,00
Rumänische 4 % Rente	4	85,80
Rum. amortis. 1893	5	97,50

Türk. Admin.-Anleihe	5	99,40
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	25,75
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	85,40
do. Rente	5	78,50
do. neue Rente	5	78,60
Griech. Goldanl. v. 1893	5	29,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	72,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	57,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	82,40
Römische Stadt-Oblig.	4	86,40
Argentinische Anleihe	fr.	49,25
Buenos Aires Provinz.	fr.	31,60
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,20
do. do. Ser. V—VI.	4	104,20
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,25
do. Hypothek.-Bank	3½	100,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,90
do. do. neue	4	104,60
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,25
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,25
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,60
V., VI. Em.	4	102,80
VII., VIII. Em.	4	105,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	117,00
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,60
do. do. do.	3½	100,10
do. do. do.	4	105,30
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,60
do. do. XV.-XVIII.	4	104,20
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	102,25
do. do. do.	3½	100,00
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	104,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	108,50
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	103,50

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	142,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	146,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	105,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	139,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	130,50
Oesterr. Loose 1854	4	159,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	327,00
do. Loose von 1860	4	156,40
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	126,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,10
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	165,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	266,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	2½	76,75
Mainz-Ludwigshafen	4¾	120,40
do. ult.	—	120,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	80,00
do. do. St.-Pr.	5	118,50
Königsberg-Cranz	6,1	133,25
Ostpreuß. Südbahn	—	90,60
do. St.-Pr.	5	117,30
Saal-Bahn St.-A.	—	34,75
do. St.-Pr.	4¾	109,50
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	17,00
do. St.-Pr.	4	95,50
Jura-Simplon	—	84,40
Galizier	—	105,90
Gotthardbahn	7	183,90

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	34,25
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	133,00
†Reichenb.-Pardub.	4	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	94,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	43,60
Warschau-Wien	17½	250,30

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,60
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	52,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	96,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	92,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	107,25
do. ult.	—	117,40
do. Elbthalb.	5	—
do. ult.	—	133,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	69,50
† do. 5 % Oblig.	5	108,30
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,50
Brest Grajewo	5	100,25
†Kursk-Charkow	4	100,75
†Kursk-Kiew	4	101,60
†Mosko-Rjäsan	4	101,75
†Mosko-Smolensk	5	102,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
†Rjäsan-Koslow	4	101,50
†Warschau-Terespol	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	112,00
do. do. II.	6	87,25
do. do. III.	6	58,00
do. do.	5	30,30

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	126,75	5⅓
Berliner Handelsges.	155,70	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	107,00	5
Bresl. Discontbank	107,00	5
Danziger Privatbank	—	9
Darmstädter Bank	—	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	115,50	5
do. Bank	173,90	8
do. Effecten u. W.	116,00	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,75	6½
do. Reichsbank	158,50	7,53
do. Hypoth.-Bank	127,25	7
Disconto-Command.	208,60	6
Deutsche Nationalb.	102,80	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	113,80	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	111,75	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	153,25	8
Hannöversche Bank	109,00	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	102,20	4½
Lübecker Comm.-Bank	117,60	6½
Magdbg. Privat-Bank	111,75	6
Meininger Hypoth.-B.	124,00	6
Norddeutsche Bank	132,60	4
do. Grundcreditb.	112,50	3
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	121,60	6
Posener Provinz.-Bank	108,00	5½
Preuß. Boden-Credit	140,30	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,00	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	126,10	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	116,50	—
Schaffhaus. Bankverein	138,50	6
Schlesischer Bankverein	116,00	5
Dresdner Bank	158,60	5½
Nationalb. f. Deutschl.	131,60	4½
Rostocker Bank	99,30	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	10⅖

Danziger Oelmühle	94,00	—
do. Prioritäts-Act.	106,50	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,10	4
Deutsche Baugesellschaft	88,60	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	230,25	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	275,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	113,00	5½
Wilhelmshütte	58,50	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	81,50	2½
Allgem. Elektric.-Ges.	207,30	9
Hamb. Amer. Packetf.	83,10	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1893
Dortm. Union-St.-Prior.	64,90	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	169,00	6
Königs- u. Laurahütte	126,25	4
Stolberg, Zink	37,00	—
do. St.-Pr.	105,75	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	149,10	3
Hibernia	139,60	4

Wechsel-Cours vom 5. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,10
do.	2 Mon.	2½	168,70
London	8 Tg.	2	20,395
do.	3 Mon.	2	20,355
Paris	8 Tg.	2½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	164,40
do.	2 Mon.	4	163,40
Petersburg	3 Wch.	4½	219,40
do.	3 Mon.	4½	216,90
Warschau	8 Tg.	4½	219,45

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,195
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	164,45
Russische Banknoten	219,90

März-Juni 48,00, per Mai-August 47,25. — **Spiritus** behpt., per Januar 34,00, per Februar 33,75, per März-April 33,75, per Mai-August 33,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 5. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente —, 3% Rente 101,92 1/2, 5% italien. Rente 87,42 1/2, 4% ungar. Goldrente 102,56, 4% Russen 1889 102,10, 3% Russen 1891 88,70, 4% unificirte Aegyp. 103,20, 4% span. äußere Anleihe 74 1/4, convert. Türken 25,82 1/2, türk. Loose 126,25, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 490,00, Franzosen 826,25, Lombarden —, Banque ottomane 681,00, Banque de Paris 765, Debeers 504, Cred. foncier 935, Huanchaca-Act. 185,00, Meridional-Actien 621, Rio Tinto-Actien 379,30, Suezkanal-Actien 3110,00, Credit Lyonnais 843,00, Banque de France 3660, Tab. Ottom. 476,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 3/4, Londoner Wechsel kurz 25,14, Cheques a. London 25,15 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, Wechsel Wien kurz 200,62, Wechsel Madrid kurz 446,00, Wechsel auf Italien 5 7/8, Robinson-Actien 199,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 98,25, Portugiesen 24,43, Portug. Tabaks-Obligationen 428, 4% Russen 1894 64,80, Privatdiscont 2 1/8.

London, 5. Januar. (Schluß-Course.) Engl. 2 3/4% Consols 103 7/8, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 84 7/8, Lombarden 9 3/8, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 102 1/4, convert. Türken 25 1/2, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 100 1/4, 4% Spanier 73 1/2, 3 1/2% Aegypter 100 1/2, 4% unific. Aegypter 102 1/2, 3 1/2% Tribut-Anl. 98 1/4, 6% cons. Mex. 70 1/2, Ottomanbank 16 3/4, Canada-Pacific 57 1/2, de Beers neue 19 3/4, Rio Tinto 15, 4% Rupees 55 1/2, 6% fund. argent. Anleihe 69, 5% argent. Goldanl. 65 1/2, 4 1/2% äußere Goldanl. 40 1/2, 3% Reichs-Anl. 95 1/2, griech. 81. Anl. 29 3/4, griech. 87er Monopol-Anl. 31 1/2, 4% 89er Griech. 25 1/2, bras. 89er Anl. 75 1/2, 5% Western Min. 80 1/8, Platzdiscont 5/8, Silber 27 7/16, Anatolier 2 3/4 % Agio. — In die Bank flossen 75 000 Lstr.

Newyork, 5. Januar. Weizen eröffnete fest und verblieb während des ganzen Börsenverlaufs in steigender Haltung in Folge flotter Käufe des Auslandes und, da der Ernteertrag in Argentinien bedeutend geringer geschätzt wird. Schluß recht fest auf umfangreiche Käufe und Deckungen. Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, erholte sich jedoch später auf Deckungen der Baissiers und schloß stetig.

Chicago, 5. Januar. Weizen allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs in Folge zunehmender Käufe und Deckungen und Abnahme der Eingänge, sowie auf Berichte von Ernteschäden in Argentinien. Schluß recht fest. Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später trat auf Deckungen der Baissiers Erholung ein. Schluß recht fest.

Newyork, 5. Januar. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, do. für andere Sicherheiten do. 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,87 1/2, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16 1/4, do. auf Berlin (60 Tage) 95 7/16, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien 4 1/8, Canadian-Pacific-Actien 55 3/4, Central-Pacific-Actien 13 1/2, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 55 1/2, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 33 1/2, Illinois-Central-Actien 81 1/4, Lake Shore Shares 135 1/2, Louisville- und Nashville-Actien 52 5/8, Newyork-Lake-Erie-Shares 9 5/8, Newyork Centralbahn 97 7/8, Northern-Pacific-Preferred 17 1/8, Norfolk and Western-Preferred 17 1/2, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds 22 3/4, Union-Pacific-Actien 11, Silver, Commercial Bars. 59 3/4. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork 5 11/16, do. New-Orleans 5 1/16. Petroleum matt, do. Newyork 5,80, do. Philadelphia 5,75, do. rohes 6,00 do. Pipe line cert. per Februar 97. Schmalz West. steam 7,15, do. Rohe u. Brothers 7,40, Mais fest, do. per Januar 52, do. per Februar 51 3/4, do. per Mai 51 1/2. Weizen fest, rother Winterweizen 63, do. Weizen per Januar 61 3/8, do. do. per Februar 61 7/8, do. do. per März 62 3/4, do. do. per Mai 62 7/8. Getreidefracht n. Liverpool 2 1/4. Kaffee fair Rio Nr. 7 15 1/2, do. Rio Nr. 7 per Februar 13,65, do. do. per April 13,35. Mehl, Spring clears 2,55. Zucker 2 5/8. Kupfer 9,95.

Chicago, 5. Januar. Weizen fest, per Januar 54 1/2, per Mai 58 1/2. Mais fest, per Januar 45 1/8. Speck short clear nomin. Pork per Jan. 11,52 1/2.

Newyork, 5. Januar. Wechsel auf London i. G. 4,87 1/2. Rother Weizen loco 0,61 3/8, per Jan. 0,61 3/8, per Februar 0,61 7/8, per Mai 0,62 7/8. — Mehl loco 2,55. — Mais per Januar 52, Fracht 2 1/4. — Zucker 2 5/8.

Productenmärkte.

Königsberg, 5 Jan. (Wochen-Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** wurde etwas reichlicher zugeführt, konnte jedoch eine Besserung um ca. 1/4 M gut behaupten. Zugeführt wurden vom 29. Dezbr. 1894 bis 4. Januar 1895 140 000 Liter, gekündigt 65 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 50 1/4, 50 1/2 M Gd., nicht contingentirt 30 3/4, 31 M Gd., Dezember Regulirungspreis 30 3/4 M, Januar 30 3/4, 31 M Gd., Jan.-März 31, 31 1/2 M Gd., Frühjahr 32 1/2, 32 1/4, 32 1/2 M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 5. Januar. **Weizen** loco unveränd., neuer 120—134, per April-Mai 139,00, per Mai-Juni 140,00. — **Roggen** loco unverändert, 111—114, per April-Mai 118,00, per Mai-Juni 119,00. — Pomm. **Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco still, per Januar 43,00, per April-Mai 43,50. — **Spiritus** loco fester, mit 70 M Consumsteuer 30,80. — **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 5. Jan. **Weizen** loco 121—140 M, gelber havell. 130 M ab Bahn, per Mai 139,25—141, per Juni 140,25—141,75. — **Roggen** loco 112—117 M, guter inländ. 113,50—114 M a. B., per April 117—116,75—117,50 M, per Mai 118—117,75—118,75 M. — **Hafer** loco 106—140 M, ordinär inl. 107—111 M, mittel und guter ost- u. westpr. 113—125 M, pomm. u. uckermärk. 113—125 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—125 M, fein schles., preuß. und meckl. 126—129 M a. B., per Mai 115,25—115,75 M, per Juni 116—116,25 M. — **Mais** loco 111—132 M, per Januar 110,50 M nom., per Mai 107,75 M nom. — **Gerste** loco 92—175 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 17,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 17,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezember 9,40 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 135—162 M, Futterwaare 110 bis 122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,50 M, Nr. 0 15,00—13,00 M, Humbold Nr. 00 20,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,00—15,25 M, Humbold Nr. 0 und 1 17,50 M, per Januar 15,75—15,80 M, per Februar 15,80—15,85 M, per Mai 16,05—16,10 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,5 M, per Januar 43,4 M, per Mai 44,0 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 51,5 M, (70 ohne Faß) loco 32,00 M, (70 incl. Faß) per Januar 36,2—36,4 M, per April 37,2—37,4 M, per Mai 37,5—37,7 M, per Juni 37,8 bis 38,00 M, per Juli 38,1—38,4 M, per August 38,4—38,7 M, per September 38,8—39,1—39,0 M.

Fettwaaren.

Danzig, 7. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: fest.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco März 45 3/4 M, April-Mai 46 M, Marke „Spaten" loco März 46 1/4 M. April—Mai 46 1/2 M. — Berliner **Bratenschmalz**: Prima Qualität, Marke „Bär" loco März 46 3/4 M, April—Mai 47 M, Marke „C. u. G. M." loco März 47 1/4 M, April—Mai 47 1/4 M. — **Speisefett**: Marke „Union" 33 3/4 M, Marke „Concordia" 36 1/2 M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis ult. April 52 3/4 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis April 52 1/4 bis 55 1/4 M, Bellies (Bäuche) loco bis ult. April 63 3/4 M.

Berlin, 5. Januar. (Amtl. Bericht.) Schmalz, prima Western 17 % Tara 42,50—43,00 M, reines, in Deutschland raffinirt 44—45 M, Berl. Bratenschmalz 46—47 M. — Fett, in Amerika raffinirt 36 M, do. in Deutschland raffinirt 33 M. Tendenz: Butter matt, Schmalz etwas lebhafter.

Hamburg, 5. Januar. (Originalbericht der „Danz. Ztg.) Schmalz, Preise verzollt, frei ab Hamburg, spätere Lieferungen billiger, Marke Radbruch, Stern, St. Georg, Schaub rc. in Dritteln loco per 50 Kilogr. 43—48 M, Amerik. Fairbank, Wilcox in Tierces, Chamberlain in Eimern 40—42 M.

Antwerpen, 5. Januar. Schmalz ruhig, 89,50 M, Februar 90,00 M, Februar-Mai 91,00 M, Mai 91,75 M. — Speck ruhig, Backs 83—90 M, short middles 84, Februar 82 M. — Terpentinöl unverändert, 56,00 M, Februar 56,00 M, Jan.-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 5. Januar. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 17,25—17,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 17,25—17,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 12,00—16,00 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 9,50 M, Frankfurter Syrup-Fabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht fr. Fabrik 9,00 M, gelber Syrup 19,00—19,50 M, Capillair-Syrup 20,50—21,00 M, do. für Export 21,50—22,00 M, Kartoffelzucker gelber 19,50—20,00 M, do. Capillair 20,50—21,00 M, Rum-Couleur 33,00—34,00 M, Bier-Couleur 32,00—34,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 23,00—24,50 M, do. secunda 20,00—22,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 25,00—26,00 M, do. (großstück.) 33,00—34,00 M, Hallesche und Schlesische 34,00—36,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 47,00—48,00 M, Maisstärke 30,00—32,00 M, Schabestärke 30,00—31,00 M. (Alles per 100 Kilogr. ab [illegible] Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Kaffee.

Hamburg, 5. Jannar. **Kaffee**. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 71 1/4, per Mai 70 3/4, per Septbr. 70 1/4, per Dezember 69. Behauptet.

Amsterdam, 5. Januar. Javakaffee good ordinary 51.

Havre, 5. Januar. **Kaffee**. Good average Santos per Januar 88,75, per März 88,75, per Mai 87,50. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 5. Januar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,00—9,10. Kornzucker excl., 88% Rendement 8,50—8,60, neue 8,50—8,60. Nachproducte excl., 75% Rendem. 5,75—6,40. Schwach. Brodraffinade I. —. Brodraffinade —. Gem. Raffinade mit Faß 20,25—21,50. Gem. Melis I., mit Faß —. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,52 1/2 Gd., 8,55 Br., per Februar 8,57 1/2 Gd., 8,62 1/2 Br., per März 8,65 bez. 8,67 1/2 Br., per April-Mai 8,72 1/2 Gd., 8,77 1/2 Br. Ruhig.

Hamburg, 5. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,52 1/2, per März 8,62 1/2, per Mai 8,77 1/2, per August 9,02 1/2. Ruhig.

Butter und Käse.

Hamburg, 4. Januar. (Bericht v. Ahlmann u. Bonsen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meiereibutter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 98—101 M, 2. Klasse 90—95 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter und fehlerhafte 65—75 M, schleswig-holsteinische und ähnl. fr. Bauerbutter 65—70 M, livländische und esthländische Meiereibutter 75—95 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 70—75 M verzollt, finnländische Sommer- 70—75 M verzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 30—50 M verzollt, amerikanische 40—65 M verzollt.

Die in unserem letzten Bericht gemeldete bessere Stimmung machte weitere Fortschritte; für tadellos feinste Waare liefen gute Exportaufträge ein, die eine Steigerung von 6 Mk. gegen vorige Woche zu Wege brachte. Zufuhren wurden, soweit es feinste betrifft, gut geräumt, abweichende holsteiner, besonders aber zum Export ungeeignete süddeutsche, hannoversche und ähnliche, weil farblos, zu wenig gesalzen, in ungenügenden Gebinden, blieben vernachlässigt. Berlin ging 3 Mark herunter, ist dadurch wesentlich unter Hamburg und haben wir stärkere mecklenburgische Zufuhr zu erwarten. Copenhagen stieg 4 Kronen, ist damit unserem Preis voraus.

Berlin, 6. Januar. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse**. Unverändert. Verkaufspreise sind: Für prima Schweizer echt und schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 45—70 M, echten Holländer 75—85 M, Limburger in Stücken von 1 3/4 ℔ 37—40 M, Quadrat-Backsteinkäse 8—12—18—23 M per 50 Kilogr. — **Eier**. Bezahlt wurde 3,35—3,50 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Wolle und Baumwolle.

Leipzig, 5. Januar. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B.

per Januar . .	2,82 1/2 M,	per Juli	2,90 M,
- Februar . .	2,82 1/2 -	- August . . .	2,92 1/2 -
- März . . .	2,82 1/2 -	- September	2,92 1/2 -
- April . . .	2,85 -	- Oktober . .	2,95 -
- Mai	2,85 -	- November .	2,97 1/2 -
- Juni . . .	2,90 -	- Dezember .	— -

Umsatz 20,000 Kilogramm.

Futterstoffe.

Hamburg, 5. Januar. (Originalbericht der „Danz. Ztg.) **Weizenkleie**, gute, gesunde, feine, grobe und extra grobe loco per 50 Kilogr. 3,25—4,00 M, Biertreber, getrocknete deutsche und englische loco per 50 Kilogr. 4—4,20 M, Palmkuchen, ab Harburg, 88—90 M, Cocuskuchen 110—132 M, Baumwollensaatkuchen und -Mehl 95—105 M, Rapskuchen 90—105 M, Erdnußkuchen und -Mehl 95—120 M, Mais, amerik. mixed verzollt loco 118—122 M, Donau- und türkischer 113—118 M per 1000 Kilogr. (in Wagenladungen ab Stationen).

Zuckerfabriken.

* Die „Deutsche Zuckerindustrie" veröffentlicht folgende Zahlen, denen für 1894/95 Schätzungen zu Grunde liegen:

Production in	1894/95	1893/94	1892/93	1891/92
Deutschland . .	1 850 000	1 382 000	1 230 000	1 197 000
Oesterreich . . .	1 075 000	834 000	793 000	774 000
Frankreich . . .	815 000	572 000	581 000	642 000
Rußland	625 000	650 000	450 000	540 000
Belgien	240 000	226 000	170 000	165 000
Holland	85 000	72 000	140 000	120 000
Andere Länder	140 000	110 000		
Zusammen	4 830 000	3 846 000	3 364 000	3 438 000

Verloosungen.

Libau-Romny-Eisenbahn, 4proc. Obligationen. Verloosung am 1. Dezember, zahlbar am 14. Januar.

a 5000 Rubel Credit. 9099.
a 1000 Rubel Credit. 6781 8794.
a 500 Rubel Credit. 5788.
a 100 Rubel Credit. 329 1078 270 361 385 3502 4053 157 311 821 5412.

Restanten.

a 1000 Rubel Credit. 6589 7095.
a 100 Rubel Credit. 289 2951.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Januar. Wasserstand: 0,06 Meter über 0. Wind: heftig NW. Wetter: klar, gelinder Frost. Eisgang bedeutend stärker.

Schiffsnachrichten.

Föhr, 1. Januar. Die auf Liensand zwischen Hörnum und Föhr gestrandete Galeas „Industrie" aus Ost-Rauderfehn, von Stettin nach London mit Mehl befrachtet, ist hier in der Nacht vom 28. zum 29. Dezember auf den vor Amrum liegenden Sandbänken leck gestoßen und vor dem Winde treibend, gestrandet. Von der Mannschaft fehlt jede Nachricht; nur ist die Leiche eines etwa vierzigjährigen Mannes auf Amrum angetrieben und beerdigt worden. Man meint, daß es diejenige des Capitäns ist.

Hull, 4. Januar. Von **vier Fischdampfern** und **acht Segelfahrzeugen** aus Hull fehlen seit dem Sturm vom 22. Dezember alle Nachrichten und es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß sämmtliche Schiffe mit ihren Besatzungen, zusammen 90 Mann, untergegangen sind.

Havre, 2. Januar. Von dem auf Reunion gestrandeten und zertrümmerten Schiffe „Anna" sind 7 Mann ertrunken; die übrigen retteten sich auf den Rundhölzern des Schiffes. Der Capitän befand sich zur Zeit der Katastrophe am Lande.

Newyork, 5. Januar. (Tel.) Der Bremer Postdampfer „Dresden", von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 7. Januar.

Weizen loco feine Qualität fest, andere unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	110—145 M Br.	90—137 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	109—144 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	108—140 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	106—139 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—140 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	89—138 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 99 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 134 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 137 1/2 M Br., 137 M Gd., transit 103 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 138 1/2 M bez., transit 104 1/2 M Br., 104 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 140 M Br., 139 1/2 M Gd., transit 106 M Br., 105 1/2 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 108—109 M, transit 74—74 1/2 M. feinkörnig per 714 Gr. transit 72—73 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 109 M, unterpolnisch 75 M, transit 74 M.

Auf Lieferung per Januar-Febr. unterpoln. 75 M Gd., per April-Mai inländ. 114 1/2 M Br., 114 M Gd., unterpolnisch 80 M Br., 79 1/2 M Gd., per Mai-Juni inländ. 115 M bez., unterpoln. 81 M Br., 80 1/2 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 674—677 G. 69—70 M bez., Futter- 62 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 78 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93—100 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 152—176 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,45 bis 2,75 M bez., Roggen- 2,92 1/2 M bez.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,10—8,20 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,15 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 30. Dezbr. 1894 bis 5. Januar 1895.

Für Segelschiffe von Danzig „Nichts." Für Dampfer: Getreide nach London 1 s. 7 1/2 d. für 500 Pfd. Weizen, nach Malmö 15 M pro 2500 Kilo, Kleie nach Aarhus 45 Pfg. pro Centner, Holz für fortlaufende Reisen nach Aarhus, Fredericia, Horsens 10 Pfg. für Cubikfuß fichtene Sleeper, falls nach Kjöge 9 Pfg., Zucker nach London 5 s. 9 d. bis 6 s. per Tonne, nach Liverpool 6 s. bis 6 s. 6 d.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 7. Januar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Januar loco, contingentirt 50,75 M, Januar loco, nicht contingentirt 31,25 M, Januar nicht contingentirt 31,25 M, Januar-März nicht contingentirt 31,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 32,50 M Gd.

Verschiedene Handelsnachrichten.

Essen a. d. Ruhr, 5. Januar. (Tel.) Wie die „Rheinisch-westfälische Zeitung" meldet, waren bei der heutigen **Zechenbesitzer-Versammlung** des rheinisch-westfälischen Kohlensyndicats 3238 Stimmen vertreten. Die Betheiligungsziffer im November 1894 betrug 3 038 364 Tonnen, der Absatz 3 052 533, demnach betrug die Mehrförderung 0,51 Proc., gegenüber 4,47 Proc. Minderförderung im Oktober. Von den im November versandten Kohlen ging 86,61 Proc. auf Rechnung des Syndicats, gegen 85,21 Proc. im Oktober. Im Dezember wurden verkauft 2 552 541 Tonnen, im ganzen Jahr 1894 31 295 309 Tonnen, von denen zur Ausfuhr 4 170 87 Tonnen, gleich 13,3 Procent, bestimmt waren. Das Verkaufsgeschäft schreitet gut voran, namentlich haben die industriellen Werke die mit März und Juni 1895 ablaufenden Verträge zum großen Theil erneuert. Die Fördereinschränkung für 1895 wurde dem Vorschlag gemäß für Januar bis März und für August bis Dezember auf 10 Proc., für April bis Juli auf 15 Proc. festgesetzt.

* **[Bezüglich der monatlichen Nachweisungen über die Production, die Besteuerung und den Bestand inländischen Branntweins]**, wie sie von der Hauptbuchhalterei des Reichsschatzamtes um die Mitte jeden Monats veröffentlicht werden, hat der Vorsitzende des Vereins für Spiritus-Industrie an den Staatssecretär des Reichsschatzamtes und den preußischen Finanzminister den Antrag gestellt, daß in diesen Nachweisungen die von den Centralstellen der einzelnen Landesfinanzbehörden einzureichenden Productionsziffern mit veröffentlicht werden möchten. Auf diese Eingabe ist unter dem 17. d. Mts. von dem Staatssecretär des Reichsschatzamtes folgende Antwort eingetroffen:

Dem Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland theile ich auf die Eingabe vom 30. Mai d. J. ergebenst mit, daß gemäß Bundesrathsbeschluß vom 6. d. Mts. (Centralblatt für das deutsche Reich, S. 470) vom 1. Januar k. J. ab nach Directivbezirken getrennte Nachweisungen für die Production, die Versteuerung und den Bestand inländischen Branntweins im „Reichs-Anzeiger" zur Veröffentlichung gelangen werden.

Der Staatssecretär:
gez.: Graf v. Posadowsky.

Gerichtliche Concurse.

Commanditgesellschaft Joseph Kahn u. Co. in Essen a. d. Ruhr. — Kaufmann Jacob Michel in Goch. — Bijouteriefabrikant Franz Rob. Tittel in Halle a. S. — Destillateur Joh. Jörgen Joachim Christian Grünwald in Hamburg. — Händler mit holländischen Weiß- und Wollwaaren, sowie mit Kleiderconfection John Salomon in Hamburg. — Kaufmann Adolf Loudon in Gr. Friedrichsdorf. — Räucherer Max Christian Conrad u. Frau in Kiel. — Wäsche- und Weißwaarenhändler Gustav Schumacher in Königsberg. — Brauereibesitzer Hugo Jannuscheck in Warnau bei Marienburg. — Kaufmann Adolf Finck in Sagan. — Kaufmann Rudolf Weschke in Salzwedel. — Kaufmann Eduard Schütte in Stettin.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21132 der Danziger Zeitung.

Montag, 7. Januar 1895 (Abend-Ausgabe).

Danzig, 7. Januar.

* [Schiffsunglück.] Ueber die Strandung und den Brand des auf der Reise nach Danzig verunglückten Kieler Dampfers „Anton", bei welcher bekanntlich der 30jährige Bootsmann Görtz aus Danzig sein Leben verlor, wird uns heute aus Kiel folgendes Nähere berichtet: Am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr passirte „Anton" Hanstholm. Um 7 Uhr strandete das Schiff bei dichtem Nebel und auf Grund von Stromversetzung. Statt die Rettungsboote abzuwarten, brachte man das Großboot aus und begann in dasselbe hinabzuspringen. Als der erste Maschinist und der Koch im Boote waren, stieß es im Seegang die Fangleine durch. Das Boot trieb ab und kam glücklich an's Land. Vom Schiffe aus wollte man jetzt das Großboot wieder holen. Trotz der Warnung des Steuermannes wurde ein kleines Boot ausgesetzt, welches mit einem langen Tau an den Dampfer befestigt war. Das Boot kenterte sofort. Vier Mann gingen zu Grunde; Capitän Hermann trieb auf einem Ruder an's Land. Durch einen glücklichen Zufall wurde er am Strande gefunden. Er war stark mitgenommen, befindet sich aber in der Besserung. Inzwischen war das Rettungsboot von Lökken auf der Strandungsstelle angekommen und es gelang demselben die noch an Bord des „Anton" befindlichen sieben Personen zu retten. Ehe sie das Schiff verließen, war in der Kajüte Feuer entstanden. In kurzer Zeit stand das Schiff in Flammen; es brannte die ganze Nacht und bot von der Küste aus ein malerisches Bild. Der Brand an Bord entstand dadurch, daß eine Petroleumlampe umfiel und die Kajüte und die Terpentinfässer, 70 an der Zahl, in Brand steckte.

* [Postpackete nach Serbien.] Die Taxe für Postpackete bis 5 Kilogr. nach Serbien ist von jetzt ab von 1,40 Mk. auf 1,20 Mk. für jedes Packet herabgesetzt, ohne daß in den sonstigen Versendungsbedingungen Aenderungen eintreten.

* [Paßkarten.] Die für das Jahr 1895 zur Ausgabe gelangenden Paßkarten sind von rothbrauner Farbe und sind in den im Gothaer Vertrage bezeichneten Ländern (Deutschland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn und Italien) vor allen Behörden als Legitimation giltig.

* [Ordensverleihungen.] Dem Ober-Consistorialrath Dr. jur. Stockmann zu Hannover, dem Regierungsrath Robolski, Mitglied des Patentamts in Berlin, und dem Kreissecretär, Kanzleirath Schicke zu Guben ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Präsidenten des Patentamts, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath v. Koenen der Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern, dem Rechnungsrath Frank, Vorsteher des Verwaltungs-Bureaus im Patentamt, dem Haupt-Steueramts-Assistenten a. D. Thom zu Stolp, dem Haupt-Zollamts-Assistenten a. D. Lehmann zu Altona, dem Postsecretär a. D. Rooch zu Neustettin, dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Hutt zu Zoppot bei Danzig, dem Gefängniß-Inspector a. D. Krenzel zu Hildesheim, früher in Magdeburg, und dem Inspector und Ersten Lehrer des Wilhelmsstifts bei Potsdam Großmann der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Amtsgerichtsrath Trappe in Bitterfeld ist als Landgerichtsrath an das Landgericht in Halberstadt versetzt, dem Landgerichtsrath Dr. Obernier in Bonn und dem Amtsrichter Dr. Gelpcke in Charlottenburg die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Knur aus Köln bei dem Amtsgericht in Neisenheim, der Gerichts-Assessor Felix Hirsch bei dem Landgericht in Stettin, der Gerichts-Assessor Kuwert bei dem Amtsgericht in Bromberg.

y. [Deutscher Lehrerverein.] Dem soeben herausgegebenen Jahrbuche deutschen Lehrervereins pro 1895 entnehmen wir über das Lehrervereinswesen Deutschlands folgende Angaben. Der deutsche Lehrerverein zählte Ende 1894 in 46 Vereinen (die preußischen Provinzen einzeln gerechnet), welche sich in 2154 Verbände gliedern, 60 797 Mitglieder, gegen 2019 Verbände mit 55 134 Mitgliedern im Vorjahre. Es entfielen hiervon auf die Provinzialvereine Westpreußen 98 Verbände mit 1843 Mitgliedern, Ostpreußen 68 Verbände mit 3300 Mitgliedern, Pommern 133 Verbände mit 3120 Mitgliedern, Posen 109 Verbände mit 1980 Mitgliedern etc. Insgesammt umfaßt der Landesverein preußischer Volksschullehrer 1558 Verbände mit 42 240 Mitgliedern.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postagenten: Röhr, Haltestellen-Aufseher in Dratzig (Bez. Bromberg), Kirbuß Lehrer in Ludwigswalde (Bez. Königsberg). Angestellt ist der Postassistent von Roebel in Wormditt. Versetzt sind die Postassistenten Boy von Mogilno nach Gnesen, Dettloff von Braunsberg nach Königsberg, Glang von Marienwerder nach Mlecewo, Pehlow von Nakel nach Czarnikau, Hallmann von Neufahrwasser nach Blondzmin, Klebau von Danzig nach Neudörfchen, Schwager von Kreuz nach Bromberg, der Telegraphenassistent Gommer von Konitz nach Flatow. Gestorben sind der Oberpostsecretär a. D. Rahm in Tilsit, der Postassistent Gudermann in Königsberg.

* [Pferdemarkt.] Der diesjährige Luxus-Pferdemarkt in Königsberg wird in den Tagen vom 18. bis 21. Mai und die neunte Ausstellung und Auction von Zuchtstieren der ostpreußischen Holländer Heerdbuch-Gesellschaft voraussichtlich in den letzten Tagen des Monats Mai stattfinden.

* [Vacanzenliste.] Bureaugehilfenstelle beim Magistrat in Reichenbach in Schl., Gehalt 1200 bis 1500 Mk. Stadtwachtmeisterstelle beim Magistrat in Schippenbeil, Gehalt 800 Mk. und einige Nebeneinnahmen. Polizeisergeanten- und Gefangenenwärterstelle beim Magistrat in Alsleben a. S., Gehalt 800 bis 1000 Mk. und freie Wohnung, sowie 60 Mk. Kleidergeld pp. Kämmereikassenbotenstelle beim Magistrat in Graudenz, Gehalt 720 bis 1000 Mk. Secretärstelle beim Magistrat in Pleß, Gehalt 1500 bis 1800 Mk. Wissenschaftliche Hilfsarbeiterstelle für das Stadtarchiv in Aachen, Gehalt 1800 Mk. Zweite Stadthauptkassen-Assistentenstelle beim Magistrat in Hamm in Westfalen, Gehalt 1200 Mk. Bureau- und Kassenassistentenstelle beim Bürgermeisteramt in Stoppenberg (Rheinl.), Gehalt 1000 bis 1500 Mk. Rectorstelle an der städtischen Mittelschule in Elberfeld Gehalt 3500 bis 4500 Mk. und freie Wohnung. Lehrerstelle an der städtischen höheren Töchterschule in Lennep, Gehalt nach dem Normaletat. — Mittelschullehrerstelle an der städtischen höheren Mädchenschule in Schönebeck a. E., Anfangsgehalt 1500 Mk. — Architektenstelle beim Magistrat ist Stettin, Gehalt 300 Mk. monatlich. — Kreisbaumeisterstelle beim Kreisausschuß Osterburg, Gehalt 3000—4500 Mk. und 1500 Mk. Dienstaufwandsentschädigung. — Regierungsbaumeister- oder Architektenstelle bei der Garnison-Bauinspection in Mörchingen, Tagegelder 12 Mk. — Regierungs- oder Garnisonbaumeisterstelle bei der Garnison-Bauinspection in Metz. — Stadtbaumeisterstelle beim Oberbürgermeisteramt in Fulda. — Bauführerstelle beim Magistrat in Rheydt. — Technikerstelle beim Kreisbaumeister in Guben. — Ingenieurstelle bei der deutschen Schlosserschule in Roßwein. — Bautechnikerstelle beim Magistrat in Greifswald.

-a- [Vergünstigung.] Herr Theater-Director Rosé bereitete den Schülern der hiesigen Taubstummen-Schule noch nachträglich eine Weihnachtsfreude, indem er denselben am letzten Sonnabend zu den Ausstattungsstücke „Prinzessin Tausendschön" freien Eintritt in das Stadt-Theater gewährte.

* [Straßenherstellungskosten.] Die Verbreiterung einer bestehenden Straße kann nach einem kürzlich ergangenen Urtheile des Oberverwaltungsgerichts nicht als die Verlängerung einer bestehenden Straße im Sinne des § 15 des Straßenanlegungsgesetzes vom 2. Juli 1875 angesehen werden. Demnach können die an diesem verbreiterten Straßentheile bauenden Anlieger zu einem Beitrage zu den Straßenverbreiterungskosten auch nicht herangezogen werden. Dagegen ist die Abstumpfung zweier Straßen, deren Fluchtlinien sich, bis zu Ende geführt, im spitzen Winkel schneiden würden, als die Anlegung einer neuen selbständigen Verbindungsstraße zu erachten, auch wenn letztere keine eigenen Häuser aufweist, keinen eigenen Namen führt und nur aus den dortigen Eckgrundstücken der beiden zusammenlaufenden (convergirenden) Straßen besteht. Die Anlieger dieser Abstumpfung bezw. neuen Verbindungsstraße haben daher, wenn sie an derselben bauen wollen, die ortsstatutarischen Beiträge zu den Kosten der Herstellung dieser Verbindungsstraße zu leisten.

Aus der Provinz.

** Aus dem Danziger Werder, 5. Januar. Gestern Abend brannte die Scheune der Frau Hofbesitzer Treppenhauer in Gemlitz nieder. 6 Schweine sind mitverbrannt. Der zweite Lehrer Kalkreuth aus Gr. Zünder ist an eine Gemeindeschule in Elbing berufen worden. — Der Schmiedemeister Felske aus Letzkau, der einen 4monatigen Cursus im Hufbeschlag zu Charlottenburg durchgemacht hat, hat vom 1. Januar ab die Hufbeschlag-Lehrschmiede in Marienburg übernommen.

♮ Aus dem kleinen Werder, 6. Januar. Dem Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein, der nunmehr in's Leben getreten ist, wird von den Herren Besitzern unserer Gegend großes Interesse entgegengebracht. In sehr vielen Ortschaften haben die Besitzer einstimmig ihren Beitritt erklärt. Das ganze Weichsel-Nogat-Gebiet ist in Bezirke getheilt, in denen sich überall, weil auf Gegenseitigkeit beruhend, Leute finden ließen, die gegen ganz geringe Entschädigung das Amt eines Agenten als Bezirksvorsteher übernommen haben. In Folge der auf diese Weise mit sehr geringen Unkosten verknüpften Verwaltung sind auch die Prämien so niedrig bemessen, daß keine andere Gesellschaft Concurrenz bieten kann. Der Normalsatz soll pro Hectar jährlich 20 Pfennig betragen; für diejenigen jedoch, die bis einschließlich den 31. Januar d. J. ihren Beitritt erklären, ist das Eintrittsgeld für das erste Jahr auf 10 Pf. ermäßigt. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Herrn Pfarrer Zimmer-Neukirch, Kreis Marienburg, und den Herren Dück-Neustäterwalde bei Jungfer, B. Wiebe-Schönau bei Marienburg, Wannow-Schönwiese bei Altfelde und Richel-Sperlingsdorf bei Praust.

♮ Altfelde, 6. Januar. Der Gemeindevorsteher Döring hierselbst legte sein Amt nach dreijähriger Amtsthätigkeit nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Gutsbesitzer Wunderlich gewählt. Besondere Gründe veranlaßten diesen jedoch, die Wahl abzulehnen. Daraufhin hat ihn die Gemeindevertretung auf Grund der neuen Landgemeindeordnung zu einem Sechstel Mehrzahlung der Orts-Communalabgaben als Strafe verurtheilt, wogegen W. aber Berufung eingelegt hat.

△ Tuchel, 6. Januar. Bei dem hiesigen vereinigten Standesamte Tuchel-Neutuchel gelangten im verflossenen Jahre 241 Geburten und 163 Sterbefälle zur Anmeldung, während 39 Eheschließungen beurkundet wurden, gegenüber 273 Geburten, 166 Sterbefällen und 53 Eheschließungen im Jahre 1893. Auffällig ist die Abnahme der letzteren von 53 auf 39 und wohl auf die ungünstigen Erwerbsverhältnisse zurückzuführen. — Am 9. d. M. hält Herr Dr. Fink im landwirthschaftlichen Verein einen Vortrag über die Feldversuche des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe (Anwendung und Rentabilität künstlicher Düngemittel). — Ein anhaltender heftiger Wind verursachte im hiesigen Kreise bei starkem Schneefall nicht unerhebliche Schneeverwehungen.

K. Schwetz, 6. Januar. Der Vorsitzende des hiesigen Kreis-Ausschusses hat die Aerzte des hiesigen Kreises ersucht, die Anwendung des Heilserums gegen Diphtheritis, insoweit, als dieselbe für wünschenswerth gehalten wird, nicht etwa der Kosten wegen zu unterlassen. In denjenigen Fällen, in welchen die Kranken oder deren Angehörige zur Zahlung der Kosten außer Stande sind, sollen die Rechnungen dem Kreisausschuß eingereicht werden, damit derselbe die verpflichteten Armenverbände zur Zahlung anhalten oder letztere aus anderen disponibeln Fonds veranlassen könne.

Dt. Eylau, 5. Januar. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Kaufmann Blum als Rathsherr eingeführt. Die Neuwahl des Stadtverordnetenbüreaus ergab: Herr Rentier Eppinger als Vorsitzender, Herr Bahnhofsrestaurateur Hauer als Stellvertreter wiedergewählt und Herr Brauereibesitzer Döring als stellvertretender Protokollführer neu gewählt.

X. Bütow, 6. Januar. In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurden die neu- und wiedergewählten Stadtverordneten eingeführt. Herr

Amtsvorsteher Zechlin wurde einstimmig als Stadtverordnetenvorsteher wiedergewählt. (Herr Z. wurde seiner Zeit wegen seiner liberalen Gesinnung nicht wieder in den Kreisausschuß gewählt). Hierauf erfolgte die Wahl der verschiedenen Deputationen. — Am Sonnabend Morgen fand der hiesige Stadtwaldförster im Chausseegraben beim Stadtwalde eine **Leiche in sitzender Stellung.** Erkannt wurde dieselbe als der beim Mühlenbesitzer Zinger in Morgenstern bei Bütow im Dienst stehende Müllergeselle Groth, welcher in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend dort, nachdem er den Rock ausgezogen hatte, eingeschlafen und **erfroren** ist.

* Der Regierungsrath **Werneburg** zu Posen ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Posen auf Lebenszeit, ferner der Regierungsrath **Degner** daselbst zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes und der Regierungsrath **Haupt** zu Posen zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes jener Behörde auf die Dauer ihres Hauptamtes am Sitz derselben ernannt.

Y **Bromberg,** 6. Jan. Ein **trauriger Unfall** hat sich vorgestern in dem Dorfe Panigrodz bei Znin zugetragen. Abends gegen 6 Uhr verließ die Dienstmagd Rosalie Smary ihre Wohnung und ließ ihr 13 Wochen altes Kind allein in der Stube zurück, und zwar auf dem Kochherde, woselbst auch noch eine brennende Lampe stand. Als sie nach kurzer Zeit zurückkehrte, lag ihr Kind, welches vom Kochherde heruntergefallen war, am Fußboden mit brennenden Kleidern. Die Verletzungen, welche das Kind davongetragen, waren derartig, daß es gleich darauf verstarb. — Von dem Architekten Seeling in Berlin sind nunmehr die von ihm angefertigten Zeichnungen und Baupläne für unser **neues Stadttheater** eingesandt worden und Stadtbaurath Meyer von hier hat gestern Abend im hiesigen Verein der Architekten und Ingenieure unter Vorlegung der Zeichnungen und Pläne einen Vortrag über diesen Theaterbau gehalten. Darnach wird dieser neue Bromberger Musentempel auf derselben Stelle errichtet werden, auf der das alte, im Jahre 1890 abgebrannte Stadttheater gestanden hat; nur wird das neue Gebäude sich stattlicher und prächtiger ausnehmen mit seinen architektonischen Verzierungen etc. als das alte Theater. Dafür sollen die Baukosten auch 440000 Mk. betragen. Mit dem Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Vermischtes.

Von der künstlerischen Beschäftigung der Kaiserin Friedrich

mit der Bildhauerei und Malerei wird der „Nationalztg." Folgendes mitgetheilt: Daß die Kaiserin Friedrich eine vortreffliche Aquarellmalerin ist, dürfte bekannt sein. indessen auch in der Bildhauerei hat die hohe Frau Arbeiten geschaffen, die die aufrichtige Bewunderung unserer Künstler erregten. In ihrem Berliner Palais und auf Schloß Kronberg im Taunus hat die Kaiserin sich Ateliers eingerichtet, wo sie zeitweise nur der Kunst lebt. Dort entwirft sie Skizzen zu Bildern und Modelle zu Statuen mit spielender Leichtigkeit und Virtuosität. Mit großer Vorliebe behandelt die Kaiserin Friedrich Büsten und Statuen, die ihren verstorbenen Gemahl zum Gegenstand haben. Namentlich von ersteren hat sie eine ganze Reihe geschaffen, die wohl verdienten, allgemeiner bekannt zu werden, weil sie den Kaiser Friedrich in Porträtirung und Haltung völlig naturgetreu wiedergeben. Sie läßt die Bildnisse aber nicht in die Oeffentlichkeit kommen, damit den Künstlern von Beruf bei Concurrenzarbeiten keine Schwierigkeiten bereitet werden. Wenn sie aber einem Bildhauer einen Auftrag ertheilt, dann kann er sicher sein, daß ihm die Arbeit nicht abgenommen wird, wenn nicht alles aufs genaueste stimmt. Vor einiger Zeit ließ die Kaiserin vom Bildhauer Uphues eine Kolossalbüste ihres Gemahls im Maße von 1,60 Meter modelliren. Dieselbe stellt Kaiser Friedrich im bloßen Kopf mit umgeworfenem Mantel dar, während der übrige Theil der Büste die Interims-Uniform der schlesischen Dragoner erkennen läßt, deren Chef der Verstorbene war. Eines Tages überraschte die Kaiserin den Künstler in seinem Atelier in Wilmersdorf und bat nach Besichtigung des Modells um die Erlaubniß, an demselben einige Aenderungen vornehmen zu dürfen. Herr Uphues war anfangs etwas verlegen, erstaunte aber von Minute zu Minute mehr, als nach einer halben Stunde angestrengter Arbeit aus dem von ihm geschaffenen Kopf etwas ganz Anderes wurde. Mit wenigen Strichen hatte die Kaiserin den Zügen des Gesichts frappirende Aehnlichkeit und Lebenswahrheit aufgeprägt. Als Herr Uphues dies zugab und seine Bewunderung über das Talent seiner hohen Gönnerin zu erkennen gab, erwiderte die Kaiserin Friedrich lächelnd, daß sie im Modelliren Unterricht genossen und es durch fleißige Uebung zu einem gewissen Dilettantismus gebracht habe. Herr Uphues aber erhielt den Auftrag, die Büste in Marmor anzufertigen, die allgemein für die lebenswahrste gehalten wird, welche von Kaiser Friedrich existirt.

Mord und Selbstmord in Berlin.

Ein schreckliches Drama hat sich am 5. Januar am Schlusse der an aufregenden Vorfällen so reichen Woche abgespielt: Der Buchhalter Kreibig, welcher im Hause Bleichröder angestellt war, hat in seiner in der Fichtestraße 30 belegenen Wohnung erst seine Frau und dann sich selbst erschossen. Die That ist im Einverständniß zwischen den Eheleuten ausgeführt worden und war von langer Hand vorbereitet. Ueber die Motive ist bisher etwas Zuverlässiges nicht zu erfahren gewesen.

Zum Fall Czynski.

Um zahlreichen Anfragen, mißverständlichen Auslegungen 2c. zu begegnen und um bei der principiellen Bedeutung des Falles Czynski die Frage der suggestiven Einwirkung klarzustellen, haben sich die Sachverständigen Prof. Grashey, Prof. Hirt, Dr. Freiherr v. Schrenck-Notzing und Prof. Preyer entschlossen, ihre Gutachten in dem Prozesse gegen den Hypnotiseur Czynski zu veröffentlichen.

Die Broschüre, welche neben einer Schilderung des Thatbestandes diese fundamentalen Feststellungen und Meinungsäußerungen hervorragender Gelehrter auf dem Gebiete des Hypnotismus enthält, erscheint in kürzester Frist im Verlage von Ferdinand Enke in Stuttgart.

Winterwetter.

Aus den verschiedensten Gegenden liegen heute die nachstehenden Nachrichten über gewaltige Schneefälle vor, die meistens mehr oder minder erhebliche Verkehrsstockungen, Unglücksfälle aller Art, sogar Verluste von Menschenleben im Gefolge hatten.

Köln, 7. Januar. (Telegramm.) Das fortdauernde scharfe Frostwetter hat auf dem Oberrhein Eisgang herbeigeführt, ebenso auf der Mosel und Sieg. Heute wurde die Schiffahrt eingestellt.

Wien, 5. Jan. Hier, in Pest, Graz und Triest herrscht heftiger Schneefall, durch welchen vielfache Verkehrsstörungen hervorgerufen wurden. Auch Verluste an Menschenleben werden gemeldet.

Foix, 5. Januar. In dem Dorfe Orlu (Canton Axe les Thermes) ging eine **Schneelawine** nieder, durch welche 4 Häuser und 12 Scheunen zerstört wurden. **15 Personen wurden getödtet,** 8 verwundet. Zahlreiches Vieh wurde verschüttet.

Algier, 5. Jan. Heftige Schneestürme wütheten über Algerien und richteten großen Schaden an.

Selbstmord in Pest.

Der Mitbesitzer des „Pesti Hirlap", Theodor Legrady, erschoß sich Sonnabend mittels Revolvers. Das Motiv zu der That ist jedenfalls eine unheilbare Krankheit gewesen.

Erdbeben in Japan.

Man schreibt aus Tokio, Ende November:

In den letzten Monaten wurde Japan von mehreren großen Erdbeben heimgesucht. Wie seiner Zeit an dieser Stelle berichtet, wurden gegen Ende Juni in der Hauptstadt Tokio durch ein Erdbeben 3788 Häuser gänzlich zerstört oder wenigstens arg beschädigt und kamen bei dieser Katastrophe 24 Personen um's Leben, während über 300 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Dieses Erdbeben erstreckte sich bis Yokohama und richtete in dieser Stadt, sowie in den zwischen ihr und Tokio liegenden Ortschaften ebenfalls vielfachen Schaden an. Ein weiteres verheerendes Erdbeben fand am 22. Oktober in der Provinz Jamagata statt. Darüber liegen nunmehr ausführliche Berichte vor, aus welchen hervorgeht, daß der Erdboden 36 Minuten hindurch von nicht weniger als 47 Stößen von solcher Gewalt erschüttert wurde, daß sie in einem Umkreise von Hunderten von Meilen verspürt wurden. Durch diese schreckliche Katastrophe wurde ein großer Theil der Stadt Jamagata, sowie auch der Ort Sakata zerstört und ein Raub der Flammen. Dabei gingen in Jamagata 739 Personen zu Grunde und wurden 1009 Personen verwundet. 1515 Häuser und Tempel wurden durch Feuer, 2968 durch die Erderschütterungen gänzlich und 7428 theilweise zerstört. In Sakata wurden 162 Personen getödtet und 223 verwundet. 1535 Häuser verbrannten oder wurden ganz zerstört und 762 wurden theilweise beschädigt. Die japanische Regierung hat sofort alle Maßregeln getroffen, um die durch dieses Erdbeben Geschädigten gegen den äußersten Mangel zu schützen.

Fremde.

Hotel Berliner Hof. Schottler nebst Gemahlin aus Lappin, Fabrikenbesitzer. Bertram nebst Gemahlin aus Rexin. Kämmerer nebst Gemahlin a. Kleschkau, Mac Lean nebst Gemahlin a. Roschau, Major Kunze nebst Gemahlin a. Böhlkau, v. Tiedemann nebst Familie aus Russoschin, Rittergutsbesitzer. Kunze jun. a. Gr. Böhlkau. Kämmerer jun. a. Kleschkau, Landwirthe. Frl. v. Tiedemann a. Zoppot. v. Mellenthin a. Metz, v. Mellethin a. Berlin, Offiziere. Christiani nebst Gemahlin a. Reinfeld, Pfarrer. Hollmann a. Apolda, Löwi a. Berlin, Hänseler a. Hamburg, Hölzer a. Königsberg, Elkan aus Crefeld, Rothschild a. Cannstadt, Hartung a. Berlin, Rittler a. Berlin, Löwenthal a. Köln, Sandmann aus Berlin, Metzenberg a. Berlin, Hirschfeld a. Berlin, Dittmann a. Berlin, Fritsche a. Leipzig, Schmidt aus Berlin, Förster a. Cassel, Peters a. Hannover, Hofmann a. Dresden, Großheim a. Breslau, Müller a. Berlin, Steinhard a. Hamburg, Hertzfeldt a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Papke a. Königsberg, Gerlach a. Obornick, Burghardt a. Berlin, J. Kaufmann aus Berlin, Pieck a. Königsberg, Windberg a. Berlin, Wilke a. Stettin, Lucas a. Berlin, Schröder a. Berlin, Kaufleute. Stumpf a. Marienburg, Kreisbaumeister. Rehefeldt a. Neustadt, Apotheker. Rehefeldt a. Neustadt, Port.-Fähnrich. Frhr. v. Münchhausen a. Schlesien, Rittergutsbesitzer.

Scheerbarts Hotel. Kastell a. Masehnen, Strömer a. Bernicke, Rittergutsbesitzer. Schröder a. Ulsterbau, Gutspächter. Dr. Grunwald a. Breslau. Frl. Gontkowski a. Danzig. Hagen a. Gobbowitz, Amtsrath. Lieut. Wannow a. Güttland, Gutsbesitzer. Lieut. Wannow a. Güttland, Forst-Assessor. Joon a. Lubahn, Gutsverwalter. Gäbel a. Graudenz, Pfarrer.